

- SK

Von: [REDACTED]@nord-stream2.com>
Gesendet: Montag, 20. April 2020 13:04
An: VL SK Büro MP
Betreff: EWI news -> Nord Stream 2 dämpft Gaspreise in Europa

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Kretschmer,

Ein heute veröffentlichtes Gutachten von Frontier Economics und EWI kommt zu dem Schluss, dass die Nord Stream 2-Pipeline die Versorgungssicherheit aufgrund der weiteren Diversifizierung der Transportrouten, der Vermeidung von Transitriskien, der Anbindung neuer Gasfelder (Bovanenkovo) sowie der Schaffung neuer Importpotenziale stärkt. Zudem verstärken große Mengen kostengünstiges Gas den Wettbewerb ländersübergreifend. Befürchtungen, dass die Pipeline die Sicherheit der Gasversorgung und die Marktpreisbildung in anderen Ländern, insbesondere in den traditionellen Transitländern von russischem Gas, beeinträchtigen könnte, sind unbegründet. Auch diesen Staaten (Polen, Slowakei, Tschechien, Ungarn) stehen diversifizierte Importoptionen zur Verfügung, unabhängig davon wieviel Gas über die traditionellen Transitrouten fließt. Eine Gefährdung der „Energiesolidarität“ durch die Nord Stream 2 Pipeline ist somit nicht zu befürchten.

Den Kurzbericht sowie eine Presseinfo können Sie hier downloaden:

https://www.ewi.uni-koeln.de/cms/wp-content/uploads/2020/04/EWI_Frontier_Kurzbericht_Auswirkungen_Nord_Stream_2_200420.pdf
<https://www.ewi.uni-koeln.de/de/news/nord-stream-2-daempft-gaspreise-in-europa/>

Unten angefügt finden Sie noch einen aktuellen Beitrag zum Freistellungsantrag von Nord Stream 2, der am vergangenen Freitag auf Handelsblatt-Online erschien. Darin wird dargestellt, dass eine Regulierung eines Teilstücks von Nord Stream 2 keinerlei Vorteile für den deutschen Gasmarkt schaffen würde, sondern eher Belastungen, die auf Jahrzehnte gerechnet Milliardenumfang erreichen würden.

Den Beitrag finden Sie auch hier: <https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/gasversorgung-streit-um-nord-stream-2-geht-ins-finale/25751450.html?ticket=ST-364921-FxIZPzY509gblovcxTx-ap1>.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung. Bitte zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren.

Wir wünschen Ihnen sowie Ihrem privaten und beruflichen Umfeld weiterhin viel Gesundheit.

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]
Advisor to Nord Stream 2
Communications Manager Germany

[REDACTED]
Senior Advisor for Governmental Relations
Nord Stream 2 AG

Mobile [REDACTED]
Mobile [REDACTED]
[REDACTED]@nord-stream2.com
www.nord-stream2.com

Tel [REDACTED]
Mobile [REDACTED]
[REDACTED]@nord-stream2.com

This e-mail (including attachments) may contain confidential or privileged information. If you are not the intended recipient please notify the sender immediately and delete this e-mail permanently. Copying, disclosure or distribution of the material in this e-mail without the prior consent of the sender is forbidden. The sender cannot be held liable for any virus and the receiver must check any attachment and delete viruses himself.

Streit um Nord Stream 2 geht ins Finale

von: [REDACTED]
Datum: 17.04.2020 18:09 Uhr

Bis Ende Mai muss die Bundesnetzagentur entscheiden, ob Nord Stream 2 europäischer Regulierung unterworfen wird. Gegner und Befürworter legen ihre Argumente vor.



SK-200420/060

Sächsische Staatskanzlei		
Dok.-Nr.	FF-Datum	Anlage/n
	20. APR. 2020	
AZ:		
238	Kenntnisnahme	
	Erledigung in eigener Zuständigkeit	
	weitere Veranlassung:	
	Stellungnahme	bis:
	Antwortentwurf	bis:
	Rücksprache	
Regie an:		

21.4.

Berlin. Aus Sicht der Gegner der Gaspipeline Nord Stream 2 ist die Sache klar: Nach ihrer Überzeugung beeinträchtigt die Leitung den Wettbewerb auf dem europäischen Gasmarkt, sie schwächt zugleich die Versorgungssicherheit. Die Gegner wünschen sich, dass die im vergangenen Jahr novellierte EU-Richtlinie für den Erdgasbinnenmarkt auch für Nord Stream 2 Anwendung findet.

Bislang haben die Grundsätze der Netzregulierung nur für Pipelines gegolten, die ihren Start- und Endpunkt innerhalb der EU haben. Nord Stream 2 ist eine Import-Pipeline, die Erdgas aus Russland quer durch die Ostsee bis nach Deutschland leiten soll. Noch ist der Bau der Pipeline nicht abgeschlossen. Würden die Grundsätze der europäischen Netzregulierung gelten, müssten die Betreiber von Nord Stream 2 im deutschen Hoheitsgebiet der Ostsee auch Dritten diskriminierungsfrei Zugang zur Leitung gewähren.

Außerdem würden für diesen 54 Kilometer langen Abschnitt die Entgelte für die Nutzung der Pipeline von der Regulierungsbehörde kontrolliert. Noch gravierender wäre die Entflechtung: Gasproduzent und Betreiber des Pipeline-Stücks auf deutschem Hoheitsgebiet dürften nicht identisch sein. Die Nord Stream 2 AG, die zu hundert Prozent Gazprom gehört, hat bei der Bundesnetzagentur schon vor Wochen den Antrag gestellt, von der EU-Regulierung freigestellt zu werden. Grundsätzlich sieht die EU-Gasbinnenmarkt-Richtlinie eine Freistellung von der Regulierung vor.

Ein Gutachten des auf Energiethemen spezialisierten Beratungsunternehmens Frontier Economics, das die Nord Stream 2 AG in Auftrag gegeben hat, versucht nun alle Argumente der Pipeline-Gegner zu entkräften. Das Gutachten liegt dem Handelsblatt in Auszügen vor. Hart gehen die Gutachter mit dem insbesondere von der EU-Kommission vorangetriebenen Vorhaben ins Gericht, Nord Stream 2 der europäischen Gasnetzregulierung zu unterwerfen.

Aus Sicht der Gutachter spricht nichts für die Regulierung

Aus Sicht der Gutachter spricht nichts für die Regulierung. Denn, so argumentieren sie, der russische Gaskonzern Gazprom, sei ohnehin per russischer Gesetzgebung der Exportmonopolist für russisches Erdgas und somit – mit oder ohne Freistellung von der europäischen Regulierung – der einzige Transportkunde mit Zugang zum Einspeisepunkt der Pipeline und somit der einzige Nutzer der Pipeline. „Unabhängig davon, ob der deutsche Pipeline-Abschnitt reguliert wird oder nicht, werden über Nord Stream 2 ausschließlich Gasmengen von Gazprom transportiert“, schreiben die Gutachter.

Der Anspruch, durch die Regulierung einen diskriminierungsfreien Zugang Dritter zu der Pipeline zu ermöglichen, liefe damit ins Leere. „Eine Freistellung hat also keinen Einfluss darauf, welche Produzenten den Markt über Nord Stream 2 beliefern können“, resümieren sie. Die Freistellung könne daher „schon rein logisch keine negativen Auswirkungen auf den Wettbewerb haben“.

Entsprechend sei „kein volkswirtschaftlicher Nutzen einer Regulierung des deutschen Abschnitts der Pipeline Nord Stream 2 zu erkennen“. Auch ohne Regulierung würden 100 Prozent der über Nord Stream 2 transportierten Gasmengen ab dem Anlandepunkt in Lubmin an der deutschen Ostseeküste ins deutsche Gasnetz eingespeist, das wiederum der Regulierung nach dem Energiewirtschaftsgesetz unterliege.

Die Nord Stream 2 AG hat zusätzlich die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC damit beauftragt, die Kostenseite einer Einbeziehung der Pipeline in die europäische Netzregulierung zu beleuchten. Das Ergebnis: Die Kosten für den deutschen Gasmarkt würden sich deutlich erhöhen. Es entstünden laut PwC bis 2030 Belastungen von rund 600 Millionen Euro. Hochgerechnet auf die maximale, 50-jährige Betriebsdauer der Pipeline wären das nach den Berechnungen von PwC bis zu 2,5 Milliarden Euro. „Die Entscheidung für oder gegen eine Regulierung macht für die Bürger in Deutschland einen handfesten Unterschied im Portemonnaie aus“, sagt Henry Otto, Leiter Energy Consulting bei PwC. Ohne Regulierung zahle Gazprom die komplette Nutzung der Pipeline. „Das Gas wird dann bei Greifswald in das deutsche Netz eingespeist und an Händler und Versorger zum Marktpreis verkauft“, erklärt er.

Im Falle einer Regulierung aber werde der 54 km lange deutsche Abschnitt in der Ostsee zum Teil des deutschen Netzentgeltsystems. „Diese Kosten werden über die Netzentgelte auf die deutschen Verbraucher sozialisiert. Im Gegensatz zu den Kosten bei Nicht-Regulierung führen sie zu einer Erhöhung der Gasrechnungen um durchschnittlich 50 Millionen Euro pro Jahr“, sagt Otto.

Der Gasimporteure werde in gleicher Höhe entlastet, da das deutsche Marktgebiet durch die Regulierung nicht an der Küste, sondern 54 Kilometer entfernt auf See beginne. „Summa Summarum kann man sagen, dass im Falle einer Regulierung Gazprom 50 Millionen Euro im Schnitt pro Jahr spart und die deutschen Gaskunden eben diesen Betrag im Jahr mehr bezahlen“, so Otto.

Gutachter: Pipeline erhöht Versorgungssicherheit

Das Gutachten von Frontier Economics unterstreicht außerdem, durch Nord Stream 2 verbessere sich die Versorgungssicherheit, weil mit der Inbetriebnahme der Leitung zusätzliche Transportinfrastruktur entstehe. „Dadurch

erhöht sich die Diversifikation der Transportrouten und die Zuverlässigkeit des Erdgassystems im Falle von zum Beispiel technisch bedingten Ausfällen einzelner Infrastrukturen", schreiben die Gutachter.

Dieser Beitrag zur Versorgungssicherheit verstärke sich dadurch, dass die Pipeline Russland direkt mit Deutschland und somit der EU verbinde und damit „nicht auf Transite durch Dritt-Staaten angewiesen ist, wodurch Risiken durch technische Ausfälle in den Transitländern vermieden werden können“. Nord Stream 2 leiste außerdem einen positiven Beitrag zur Gasversorgungssicherheit, indem die Pipeline die Möglichkeit für zusätzliche Gasimportvolumen schaffe, um die rückläufige Erdgasproduktion in der EU zu kompensieren.

Die Gutachter von Frontier Economics weisen damit auf ein wachsendes Problem gerade für Deutschland hin. Die heimische Eigenproduktion sinkt kontinuierlich. 2005 kamen noch 19 Prozent des in Deutschland verbrauchten Erdgases aus deutschen Quellen. 2019 waren es nur noch sieben Prozent. Hinzu kommt, dass die niederländische Regierung im vergangenen Jahr angekündigt hat, die Gasförderung bis Mitte 2022 komplett einzustellen. Die Niederlande sind – nach Russland und Norwegen – drittwichtigster Gaslieferant Deutschlands mit einem Anteil von rund einem Fünftel.

Zugleich hat Deutschland den Ausstieg aus der Kohleverstromung beschlossen, ein Teil der wegfallenden Kohlekraftwerke wird durch Gaskraftwerke ersetzt. Ein steigender Erdgasbedarf Deutschlands dürfte die Folge sein.

Augenmerk legen die Gutachter auf die Klimaschutzaspekte

Die Bundesregierung sieht das Nord-Stream-2-Projekt daher grundsätzlich positiv. Gleichzeitig unterstützt sie Bestrebungen, durch den Bau von Terminals für die Anlandung von verflüssigtem Erdgas (liquefied natural gas, kurz LNG) zusätzliche Importmöglichkeiten zu erschließen. Insbesondere US-Unternehmen haben großes Interesse daran, LNG nach Europa zu verkaufen. Die US-Regierung unterstützt diese Bestrebungen massiv und versucht zugleich mit sehr rüden Methoden, Nord Stream 2 zu verhindern.

Nach Überzeugung der Gutachter von Frontier Economics hat der Import von russischem Gas über Pipelines einen Kostenvorteil gegenüber dem Import von Gas via LNG. Zudem finde der LNG-Handel in einem globalen Markt statt, bei einer hohen Nachfrage und entsprechend hohen Preisen in Märkten außerhalb der EU, insbesondere in Asien, würden die Kosten für den LNG-Import nach Europa entsprechend steigen. „Eine Erhöhung der Transportkapazitäten von Russland in die EU durch Nord-Stream-2-Pipeline trägt folglich dazu bei, das Angebot an kostengünstigem Gas in der EU zu erhöhen“, so das Resümee der Gutachter.

Ein besonderes Augenmerk legen die Gutachter auf die Klimaschutzaspekte der Pipeline. Die Gasleitung ermögliche die Reduktion von Treibhausgasemissionen durch einen vermehrten Umstieg von CO₂-intensiven Brennstoffen wie Öl und Kohle, die in der EU immer noch etwa 50 Prozent des Primärenergieverbrauchs bedienen. Zudem seien die Treibhausgasemissionen von Nord Stream 2 im Vergleich zu alternativen Pipelinerouten deutlich geringer, weil die Transportdistanz wesentlich kürzer sei als die traditionelle Route durch die Ukraine. Die Gutachter verweisen auf Berechnungen, denen zufolge die spezifischen Treibhausgasemissionen des Transports über die Ukraine um über 60 Prozent höher seien als auf der Nord-Stream-2-Route.

Auch gegenüber dem alternativen Import per LNG weise Nord Stream 2 deutlich bessere Werte auf. Die Verfasser verweisen auf den hohen Energieverbrauch, der bei LNG durch die Aufbereitung und Verflüssigung des Erdgases anfalle.

Mit den Gutachten von Frontier Economics und PwC hat die Nord Stream 2 AG ihre Argumente für die beantragte Freistellung von der Regulierung gebündelt, um die Argumente der Gegner zu entkräften.

Nach Angaben der Bundesnetzagentur haben sich allein elf EU-Staaten an dem Konsultationsprozess beteiligt, der Bestandteil des Verfahrens ist. Insbesondere die osteuropäischen Staaten bekämpfen das Projekt seit Jahren vehement. Auch verschiedene Unternehmen sind nach Angaben der Netzagentur beigeladen.

This e-mail (including attachments) may contain confidential or privileged information. If you are not the intended recipient please notify the sender immediately and delete this e-mail permanently. Copying, disclosure or distribution of the material in this e-mail without the prior consent of the sender is forbidden. The sender cannot be held liable for any virus and the receiver must check any attachment and delete viruses himself.

Von: [REDACTED]@nord-stream2.com>

Gesendet: Freitag, 5. Juni 2020 14:16

An: [REDACTED] SK Büro MP [REDACTED]@sk.sachsen.de>

Betreff: Neue US-Sanktionen gegen Nord Stream 2 - Europäische Energiesouveränität in Gefahr

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Kretschmer,

Am 4. Juni haben die Senatoren Cruz (R), Shaheen (D), Barrasso (R), Cotton (R) und Johnson (R) einen neuen Gesetzentwurf mit dem Titel "Protecting Europe's Energy Security Clarification Act of 2020" (Gesetz) eingebracht.

Der Gesetzentwurf zielt darauf ab, die Anwendung der derzeitigen, seit Dezember 2019 bestehenden PEESA-Sanktionen rückwirkend auf alle Arbeiten an der Verlegung der Nord Stream 2 Pipeline auszudehnen. Alle Firmen, die Dienstleistungen, Versicherungen oder bestimmte Nachrüstungsdienste für Verlegeschiffe anbieten, sollen hier einbezogen werden – bis hin zum Betrieb der Pipeline.

- Dienstleistungen oder Einrichtungen für die technologische Aufrüstung oder die Installation von Schweißausrüstungen für entsprechende Schiffe oder deren Nachrüstung
- Dienstleistungen für die Prüfung, Inspektion oder Zertifizierung, die für den Betrieb der Nord Stream 2-Pipeline erforderlich sind oder damit in Zusammenhang stehen.
- Der Begriff Rohrverlegungsaktivitäten bezeichnet Aktivitäten, die das Verlegen von Rohren erleichtern, einschließlich Vorbereitung des Verlegekorridors, Ausheben von Gräben, Vermessung, Einbringen von Gestein, Aufreißen, Biegen, Schweißen, Beschichten, Absenken des Rohrs und Verfüllen.

Das Ziel der Senatoren ist aus deren Presseerklärung klar ablesbar:

„Dieser neue Gesetzentwurf wird ein für alle Mal klarstellen, dass diejenigen, die in irgendeiner Weise mit der Installation der Pipeline zu tun haben, mit sofortigen und vernichtenden amerikanischen Sanktionen rechnen müssen.“ (Presseinformation Senator Ted Cruz, 4. Juni 2020, https://www.cruz.senate.gov/?p=press_release&id=5156)

Absicht der Initiatoren ist es, diesen Gesetzentwurf im US-Senatsausschuss für auswärtige Beziehungen schnellstmöglich zu verabschieden und bereits mit der Sommerpause im Juli dem Präsidenten zur Unterschrift vorzulegen.

Deswegen müssen mögliche Gegner des Gesetzesvorstoßes, vor allem aus Reihen der Demokraten im US-Repräsentantenhaus, aber auch EU-Institutionen auf die drastischen politischen und wirtschaftlichen Folgen dieses Angriffs auf europäische Souveränität hingewiesen werden:

- Die Androhung extraterritorialer Sanktionen durch die USA ist eine völkerrechtswidrige Schädigung europäischer Firmen, die mit Nord Stream 2 zusammenarbeiten, und zielt auf die legitime Geschäftstätigkeit dutzender deutscher Unternehmen und deren Arbeitnehmer ab. Gerade die rückwirkende Anwendung der Sanktion bestraft Unternehmen für Arbeiten, die im vollen Einklang mit allen Gesetzen und frei von Sanktionen begangen wurden.
- Wenn die Sanktionen wie beabsichtigt angewendet werden, drohen sie die Vollendung des Baus eines europäisch finanzierten, rechtsstaatlich genehmigten und kurz vor der Fertigstellung stehenden Infrastrukturprojekts zum Scheitern zu bringen. Daraus würden Europa massive wirtschaftliche Schäden durch höhere Energiekosten und gestrandete Vermögenswerte z.B. durch ungenutzte Leitungen in Deutschland und Tschechien in Milliardenhöhe entstehen. Zudem setzen sie Europa einem höheren Risiko von Versorgungsengpässen aus.
- Mit diesem Schritt setzen sich die USA über den Willen des europäischen

Gesetzgebers hinweg. Nord Stream 2 hat alle nötigen Baugenehmigungen in fünf europäischen Ländern erhalten. Auch die EU „erkennt die extraterritoriale Anwendung der US-Sanktionen nicht an, die ihrer Ansicht nach gegen das Völkerrecht verstößt. Darüber hinaus sollten Politik und Praxis der EU nicht durch die Androhung oder Verhängung von Sanktionen von Drittländern bestimmt werden. Die EU lehnt die Verhängung von Sanktionen gegen EU-Unternehmen, die im Einklang mit dem EU-Recht rechtmäßige Geschäfte tätigen, grundsätzlich ab.“ (Josep Borrell, Hoher Vertreter der EU – siehe https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/E-9-2019-002880-ASW_DE.pdf)

- Wenn es keine **angemessene, schnelle und proportionale Reaktion der EU und der europäischen Regierungen** gibt, wird es die USA ermutigen, weiterhin ungesetzliche Sanktionen und Zölle zur Förderung der amerikanischen Interessen einzusetzen – unter Missachtung der Souveränität Europas. Dieses Vorgehen während des schlimmsten wirtschaftlichen Abschwungs in einem Jahrhundert wäre nichts anderes als ein weiterer Schlag gegen die Europäer und die transatlantische Partnerschaft.
- **Europäischer Einsatz für gemeinsame Interessen darf nicht bestraft werden.** Nach der erfolgreichen Lösung des Transitabkommens mit der Ukraine und angesichts der globalen Herausforderungen von COVID-19 und der wirtschaftlichen Rezession sollten Europa und die USA eine gemeinsame Basis in der Energiepolitik streben – nicht nach einer weiteren ungerechtfertigten Eskalation. Zukünftige Fragen zum Energiehandel, auch in Bezug auf die Bewertung von US-Flüssiggas im Rahmen CO2-Grenzsteuern, erfordern Kooperation.

Wir bitten Sie, vor allem Ihre Kontakte in den USA und in Brüssel direkt auf diese drastischen politischen Folgen einer erneuten Sanktionierung eines europäischen Energieprojekts hinzuweisen.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung. Bitte zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren.

Mit freundlichen Grüßen

██████████
Advisor to Nord Stream 2
Communications Manager Germany

██████████
Senior Advisor for Governmental Relations
Nord Stream 2 AG

Mobile ██████████
Mobile ██████████
██████████@nord-stream2.com
www.nord-stream2.com

Tel. ██████████
Mobile ██████████
██████████@nord-stream2.com

This e-mail (including attachments) may contain confidential or privileged information. If you are not the intended recipient please notify the sender immediately and delete this e-mail permanently. Copying, disclosure or distribution of the material in this e-mail without the prior consent of the sender is forbidden. The sender cannot be held liable for any virus and the receiver must check any attachment and delete viruses himself.

This e-mail (including attachments) may contain confidential or privileged information. If you are not the intended recipient please notify the sender immediately and delete this e-mail permanently. Copying, disclosure or distribution of the material in this e-mail without the prior consent of the sender is forbidden. The sender cannot be held liable for any virus and the receiver must check any attachment and delete viruses himself.

- SK

Von: [REDACTED]@nord-stream2.com>
Gesendet: Montag, 4. Mai 2020 10:19
An: VL SK Büro MP
Betreff: Die aktuellen Herausforderungen für Nord Stream 2

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Kretschmer,

am 24. April hat die in Berlin ansässige Informationsplattform **Clean Energy Wire** (<https://www.cleanenergywire.org/de>) eine Analyse amerikanischer LNG-Diplomatie geliefert.

Der Bericht, der nur in englischer Sprache erschienen ist, erläutert die auf „America First“ und „Energy Dominance“ basierende Politisierung des Energieträgers Gas durch die USA. Den Bericht finden Sie hier: <https://www.cleanenergywire.org/news/coronavirus-crisis-highlights-risks-us-european-lng-deals-diplomacy> sowie unten eingefügt.

US-Sanktionen gegen für Nord Stream 2 arbeitende Verlegeschiffe, die von der EU als Bruch des internationalen Rechts zurückgewiesen wurden, sind ein Element dieser Politik.

Ebenso wie die zeitnahe Vollendung des Baus sind für Nord Stream 2 die über Jahrzehnte wirkenden regulatorischen Rahmenbedingungen von vitalem Interesse. Im ebenfalls unten einkopierten Artikel der Börsen-Zeitung wird erklärt, warum die Regulierung eines 54 km langen Teilstücks von Nord Stream 2 in deutschen Hoheitsgewässern keinerlei Vorteile für den europäischen Markt, aber enorme Risiken für die Investoren und hohe Zusatzkosten für deutsche Gaskunden mit sich bringen würde. Eine PDF-Version des Artikels finden Sie hier zum Download: https://www.nord-stream2.com/media/documents/pdf/de/2020/05/20200501-borsen-zeitung-neuer-kampf-um-nord-stream-2_qBIWySI.pdf.

Ungeachtet der aus Unternehmenssicht eindeutigen Rechtslage und der wirtschaftlich negativen Effekte hat die BNetzA in einer Vorabinformation (Tenor) die Verfahrensbeteiligten informiert, dem Freistellungsantrag der Nord Stream 2 AG nicht zu entsprechen. Wir sind damit nicht einverstanden, werden die offizielle Entscheidung der Behörde abwarten und dann diese sowie weitere Maßnahmen zur Wahrung unserer Rechte bewerten.

In dem Zusammenhang sei angemerkt, dass die meisten EU-Mitgliedsstaaten die geänderte Gasrichtlinie bis zum Stichtag 24. Februar 2020 nicht in nationales Recht umgesetzt haben, darunter auch deren größten Befürworter wie Polen und die drei Baltischen Republiken. Dies spiegelt einmal mehr die Tatsache wider, dass die Änderung der Gasrichtlinie in diskriminierender Weise nur auf Nord Stream 2 ausgerichtet ist.

Das italienische Unternehmen SAIPEM informierte heute über den Auftrag zur Verlegung der Baltic Pipe-Leitung von Dänemark nach Polen, vergeben von der polnischen GAZ-SYSTEM S.A. (<https://www.saipem.com/en/media/press-releases/2020-05-04/saipem-awarded-contract-baltic-pipe-project-worth-approximately-280>). Der Auftrag hat ein Volumen von 280 Millionen Euro, die von der EU mitfinanziert werden. Mit dem LNG-Terminal in Swinemünde und der Baltic Pipe wird Polen zum Netto-Importeur von Gas für seine Nachbarländer. Die EU hat polnische Gasinfrastrukturprojekte bereits mit mehr als einer halbe Milliarden Euro unterstützt.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung. Bitte zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren.

Wir wünschen Ihnen sowie Ihrem privaten und beruflichen Umfeld weiterhin viel Gesundheit.

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]
Advisor to Nord Stream 2
Communications Manager Germany

[REDACTED]
Senior Advisor for Governmental Relations
Nord Stream 2 AG

Mobile [REDACTED]
Mobile [REDACTED]
[REDACTED]@nord-stream2.com
www.nord-stream2.com

Tel. [REDACTED]
Mobile [REDACTED]
[REDACTED]@nord-stream2.com

This e-mail (including attachments) may contain confidential or privileged information.
If you are not the intended recipient please notify the sender immediately and delete this e-mail permanently. Copying, disclosure or distribution of the material in this e-mail without the prior consent of the sender is forbidden.
The sender cannot be held liable for any virus and the receiver must check any



SK-040520/074

- SK

Von: [REDACTED]@nord-stream2.com>
Gesendet: Montag, 11. Mai 2020 10:42
An: VL SK Büro MP
Betreff: Nord Stream 2-Info mit aktuellen Daten zum Erdgasmarkt

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Kretschmer,

das unten angefügte **Gas Market Update** gibt einen detaillierten Einblick in die aktuellen Marktbedingungen in Europa, die sich aus dem Ölpreissturz und COVID-19 ergeben haben.

Die Erdgasnachfrage im Jahr 2020 wird wahrscheinlich sinken, was mit der nachlassenden wirtschaftlichen Aktivität, der geringeren Stromnachfrage und den warmen Frühlingstemperaturen zusammenhängt. Die Gasfördermenge in Europa wird zukünftig weiter zurückgehen – einerseits als Folge der Erschöpfung der Gasfelder, andererseits dort, wo es als Begleitgas gefördert wird, auch aufgrund der zurückgefahrenen Ölförderung.

Als Folge der weltweit geringeren Gasnachfrage ist für Europa eine kurzfristig anlandende Welle von "überschüssigen" LNG-Lieferungen zu erwarten. Mittelfristig wird jedoch der normale LNG-Marktzyklus wieder einsetzen: Niedrige Preise werden Investitionen in LNG-Exportkapazitäten verzögern, was zu einem angespannteren Markt und höheren Preisen Mitte der 2020er Jahre führen wird. Sobald sich die wirtschaftliche Lage nach COVID-19 verbessert und die Nachfrage wieder steigt, werden die aufstrebenden Märkte in Asien die LNG-Lieferungen wieder mit höheren Preisen anlocken. Die EU befindet sich in der glücklichen Lage, über Pipeline-Verbindungen zu Förderländern wie Russland und Norwegen zu verfügen. Das bedeutet, dass die hiesigen Abnehmer nicht die asiatischen LNG-Abnehmer überbieten müssen, sobald der Markt wieder anzieht. Nord Stream 2 wird diese Pipeline-Kapazität erhöhen, was den europäischen Verbrauchern zugutekommt.

Das Papier mit Quellenverzeichnis können Sie auch hier downloaden: <https://www.nord-stream2.com/media/documents/pdf/de/2020/05/stand-des-erdgasmarkts-mai-2020.pdf>.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung. Bitte zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren.

Wir wünschen Ihnen sowie Ihrem privaten und beruflichen Umfeld weiterhin viel Gesundheit.

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]
Advisor to Nord Stream 2
Communications Manager Germany

[REDACTED]
Senior Advisor for Governmental Relations
Nord Stream 2 AG

2AA

Mobile [REDACTED]
Mobile [REDACTED]
[REDACTED]@nord-stream2.com
www.nord-stream2.com

Tel. [REDACTED]
Mobile [REDACTED]
[REDACTED]@nord-stream2.com

This e-mail (including attachments) may contain confidential or privileged information. If you are not the intended recipient please notify the sender immediately and delete this e-mail permanently. Copying, disclosure or distribution of the material in this e-mail without the prior consent of the sender is forbidden. The sender cannot be held liable for any virus and the receiver must check any attachment and delete viruses himself.

Stand des Erdgasmarkts – Mai 2020

Nord Stream 2 AG | Mai 2020

Sächsische Staatskanzlei		
Dok.-Nr.	Erstellungsdatum	Abgefragt
	11. MAI 2020	
AZ.:		
☐	Kenntnisnahme	
☐	Erledigung in eigener Zuständigkeit	
☐	weitere Veranlassung:	
☐	Stellungnahme	bis:
☐	Antwortentwurf	bis:
☐	Rücksprache:	
Kopie an:		



SK-110520/045

Was passiert auf den europäischen Gasmärkten?

Welche Auswirkungen werden der Ölpreissturz und die COVID-19-Krise auf die Gasnachfrage in Europa, den Versorgungsmix und den Bedarf an neuen Pipelinekapazitäten haben?

Die Ölmärkte sind in Aufruhr, weil die globalen Coronavirus-„Lockdowns“ zu einem dramatischen Rückgang der Ölnachfrage geführt haben. Auch die Nachfrage nach Strom, Kohle und Gas wurde durch den Rückgang der wirtschaftlichen Aktivitäten beeinträchtigt. Sowohl kurz- als auch langfristig betrachtet sind die Einflussfaktoren der Gasnachfrage jedoch andere als beim Öl. Es gibt daher weiterhin starke Argumente für Erdgas in Europa und für Nord Stream 2.

1. Die Gasnachfrage in Europa – Rückgang 2020, aber langfristiger Trend hält an

Kurzfristig wird die Gasnachfrage zurückgehen, weil die Industrie weniger Strom verbraucht, der zum Teil von Gaskraftwerken erzeugt wird. Auch die direkte Nachfrage der Industrie nach Erdgas ist zurückgegangen. Ein großer Teil des nachgefragten Erdgases wird sowohl im privaten als auch im gewerblichen Bereich zum Heizen verwendet. Daher ist dieser Bereich besonders wetterabhängig. Da die Menschen zunehmend zu Hause bleiben, könnte die Nachfrage der Privathaushalte sogar einen gewissen Aufschwung erfahren. Vieles hängt von der Dauer der Ausgangsbeschränkungen ab.

Die Internationale Energieagentur (IEA) bezeichnet die jüngste Krise als „größten Schock für das globale Energiesystem der letzten sieben Jahrzehnte“, basierend auf Daten aus 100 Tagen der Krise.^[1] Öl ist dabei am stärksten betroffen, da es stark von der Nachfrage im Transportsektor abhängt.

Bei Gas ist die Lage weniger angespannt, dafür aber eher durchwachsen. Nach Angaben der IEA war die weltweite Gasnachfrage bereits vor den Auswirkungen des Coronavirus aufgrund des milderen Wetters zu Beginn des Jahres rückläufig. Der Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität hat diesen Effekt noch weiter verstärkt. Die Gasnachfrage in Europa für die Stromerzeugung und die Industrie wurde ab Mitte März aufgrund der Ausgangsbeschränkungen stark reduziert. Im Gegensatz dazu war laut IEA der Verbrauch der Privathaushalte stabil und profitierte von den kälteren Temperaturen Ende März. Bereits im März prognostizierte Rystad Energy aufgrund des umfassenden Lockdowns für März und April in Europa einen Nachfragerückgang bei Gas von 4 %. Jedoch soll die Nachfrage für das Gesamtjahr unverändert bleiben.^[2] Dies entspricht den Zahlen der IEA, die zeigen, dass der Nachfragerückgang von der Strenge der Lockdowns abhängt.

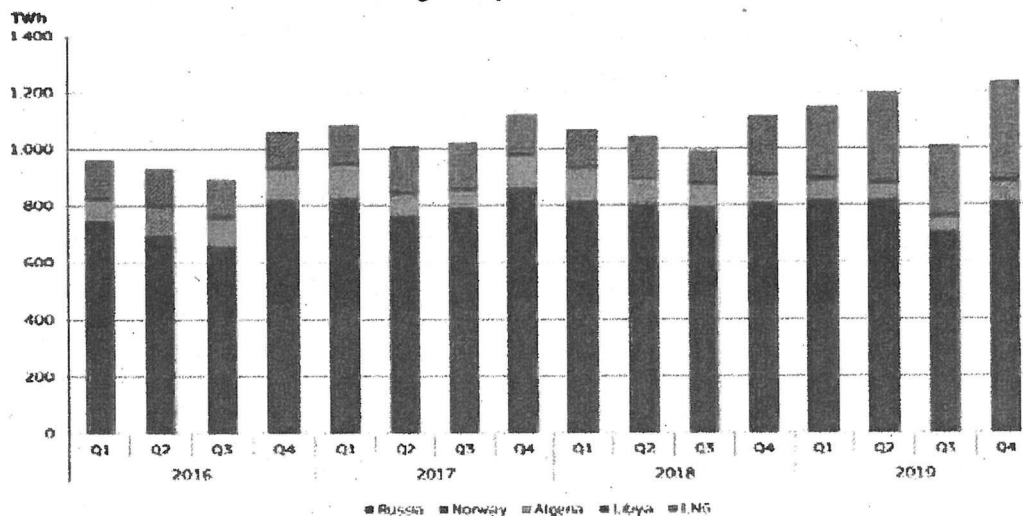
Zwischen Mitte März und Mitte April 2020 ist die Gasnachfrage im Vergleich zu 2019 in Deutschland um 3 %, in den Niederlanden um 7 % gesunken.^[3] Die geringeren Auswirkungen des Virus auf Deutschland könnten angesichts der relativen Größe des deutschen Gasmarktes (welcher etwa ein Fünftel des Gasbedarfs der EU-28 ausmacht) für den gesamten EU-Gasmarkt von Bedeutung sein. Im Vereinigten Königreich, dem zweitgrößten Gasmarkt der EU-28 nach Deutschland, gab es einen deutlichen Rückgang bei den Großverbrauchern. Jedoch war die Nachfrage der Haushalte weniger stark betroffen, da die Menschen zu Hause geblieben sind.^[4] Beobachtungen aus Italien deuten darauf hin, dass sich die Nachfrage mit einer Lockerung der Sperren wieder erholen wird. In Italien ist die Gasnachfrage zur Stromerzeugung und für die Industrie nach der Wiederinbetriebnahme einiger Industriebetriebe wieder gestiegen.^[5]

Längerfristig dürfte sich die Gasnachfrage komplementär zu der Erholung der Wirtschaft verhalten. Im Jahr 2019 ist der Gesamtgasverbrauch der EU im Vergleich zu 2018 um 10 Mrd. m³ auf 482 Mrd. m³ gestiegen.^[6] Damit setzt sich der Trend der steigenden Gasnachfrage seit den Tiefstständen von 2014

fort. Die IEA geht jedoch davon aus, dass die weltweite Gasnachfrage bis 2020 insgesamt um 5 % zurückgehen wird. Im Falle einer schnelleren Erholung der Wirtschaft in Nordamerika, Europa und anderen Regionen nach Ende der Lockdowns würde dieser Rückgang jedoch nur 2,7 % betragen. Der größte Rückgang von 60 % ist in der Stromerzeugung zu erwarten, gefolgt von der Industrie (Rückgang um 25 %) und der Verwendung in der Energiewirtschaft (z.B. in Raffinerien oder als Brennstoff für Pipeline-Kompressoren). In der privaten und gewerblichen Nutzung sind die größten Nachfrageeinbußen auf die wärmeren Wetterbedingungen in der ersten Quartalshälfte 2020 zurückzuführen.^[7] Dies veranschaulicht die Bedeutung von Erdgas für den Wärmesektor, auf den ein Fünftel des Erdgasbedarfs der EU-28 entfällt.^[8]

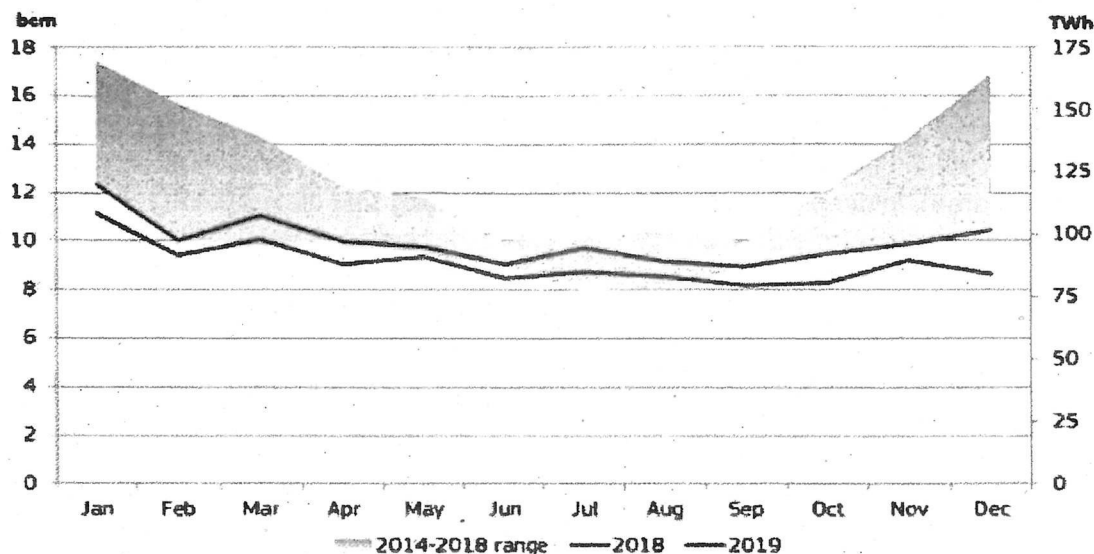
Aufgrund des raschen Rückgangs der EU-Gasproduktion ist die Nachfrage nach Importen in den letzten Jahren noch stärker gestiegen als die Gesamtnachfrage nach Erdgas.

EU-Erdgasimporte nach Herkunft, 2016-2019^[9]



Die EU-Gasfördermenge ist nicht nur Jahr für Jahr zurückgegangen, sie ist nun auch nicht mehr in der Lage, die Produktion in den nachfragestarken Wintermonaten zu erhöhen, wie es in der Vergangenheit der Fall war. Dieser Umstand wird durch die nachstehende Grafik aus einer eigenen Marktanalyse der EU-Kommission verdeutlicht. Diese Lücke wird durch höhere Importmengen im Winter und ihre Speicherung in den Sommermonaten zur weiteren Nutzung im Winter geschlossen.

Monatliche Gasproduktion in der EU^[10]



Source: Eurostat, data as of 3 March 2020 from data series nrg_103m. Data missing for the Netherlands in December 2019 are calculated by using short term monthly gas data (nrg_ind_343m) as proxy. Therefore, in the next edition of this report numbers might change retrospectively.

Während die EU-Gasfördermenge^[11] im Vergleich zu 2018 um 11 Mrd. m³ auf 109 Mrd. m³ im Jahr 2019 zurückging, stiegen die Gasimporte in die EU um 35 Mrd. m³ von 363 Mrd. m³ im Jahr 2018 auf 398 Mrd. m³ im Jahr 2019.^[12] Dieser Trend wird sich fortsetzen, da die EU-Eigenförderung in den nächsten Jahren weiter fallen wird.

Der niedrige Ölpreis könnte sich auch negativ auf die künftige Gasproduktion auswirken. Zum Beispiel sind zwei Drittel der britischen Gasproduktion so genanntes „Begleitgas“, d.h. Gas, das aus Feldern stammt, die sowohl Öl als auch Gas enthalten.^[13] Die Wirtschaftlichkeit dieser Felder wird durch den Ölpreis bestimmt. Wenn dieser also zu niedrig ist, um die weitere Förderung von Öl oder die Weiterentwicklung solcher Felder zu rechtfertigen, wird auch die Gasförderung darunter leiden.

Nord Stream 2 ist für zusätzliche Gasimporte nach Europa geplant, die eher durch den Rückgang einheimischer Produktionen als durch eine gestiegene Nachfrage bedingt sind.

Auch wenn COVID-19 kurzfristige Auswirkungen auf den Gasverbrauch hat, wird es den langfristigen Trend der sinkenden europäischen Gasproduktion nicht beeinflussen. Tatsächlich hat sich dieser Trend mit der Ankündigung des niederländischen Wirtschaftsministeriums im letzten Jahr, die Gasförderung in Groningen bis 2022 und somit viel früher als erwartet zu beenden, noch beschleunigt. Im Jahr 2013 produzierte Groningen 54 Mrd. m³ Gas. Es wird zudem erwartet, dass auch die norwegische Produktion in Zukunft leicht zurückgehen wird.

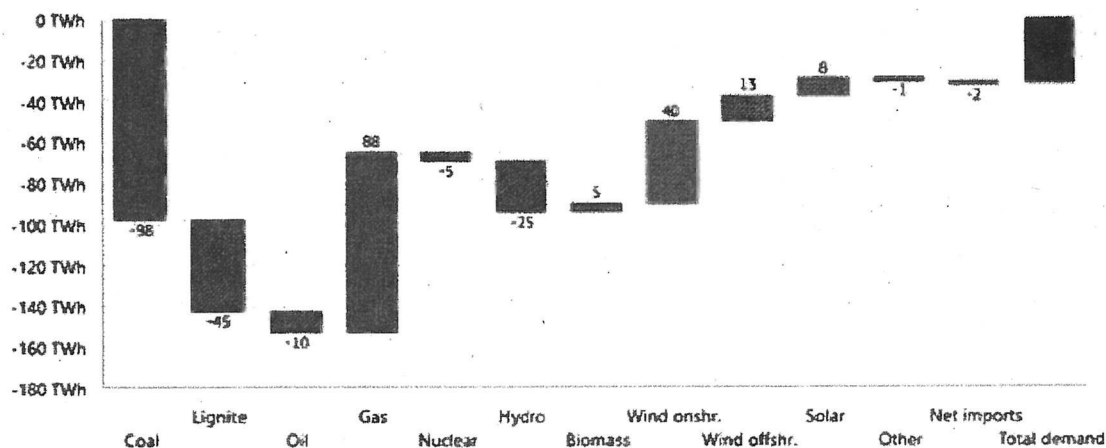
2. Erdgas wird für die Stabilität des Energiesektors von wesentlicher Bedeutung sein

Langfristig gesehen spielt Gas bei der Dekarbonisierung Europas eine wichtige Rolle. Erdgas hat nach wie vor das Potenzial, Kohle in der Stromerzeugung zu ersetzen und damit den Ausstoß von Treibhausgasen und anderen Schadstoffen zu reduzieren. Obwohl Europa in erheblichem Maße in erneuerbare Energien investiert hat, stammten im Jahr 2019 14 % seiner Stromerzeugung aus Stein- und Braunkohle.^[14] Erdgas hatte einen Anteil von 22 % an der Stromerzeugung.^[15] Da Kohle jedoch viel umweltschädlicher ist als Gas, lagen die Emissionen aus Kohle bei 456 Mt CO₂-Äq. im Vergleich zu nur 280 Mt CO₂-Äq. bei Gas.^[16] Eine Verlängerung der Kohleverstromung macht unter dem Gesichtspunkt der Dekarbonisierung keinen Sinn, da Gas heute praktisch die gesamte Kohleerzeugung ersetzen könnte, indem es bestehende Kraftwerke, die bereits am Netz sind, nutzt. Hätte die gasbefeuerte Stromerzeugung die Kohle im Jahr 2019 schon vollständig ersetzt, wären die Emissionen aus der

Stromerzeugung in der EU im Jahr 2019 um 270 Mt CO₂-Äq. niedriger gewesen^[17] – dieser Wert entspricht den Emissionen aus allen Energiequellen von Belgien, Litauen und der Tschechische Republik zusammengekommen oder etwa 6 % der gesamten EU-Emissionen.^[18]

Dennoch stieg die Gasnachfrage für die Stromerzeugung 2019 deutlich an. Damit setzte sich der Trend der letzten Jahre fort, wie aus der untenstehenden Grafik hervorgeht. Zum Teil führte der stärkere Wettbewerb bei den Gasimporten und dadurch niedrigere Gaspreise dazu, dass Gaskraftwerke im Vergleich zu Kohlekraftwerken rentabler wurden.

Veränderungen im EU-28-Energiemix zwischen den Jahren 2018 und 2019^[19]



Source: ENTSO-E, Eurostat. Data represent net generation. Red columns represent annual decreases while blue columns annual rises in generation.

Es ist davon auszugehen, dass Gas auch im Jahr 2020 seinen Wettbewerbsvorteil gegenüber Kohle behält, wodurch die Nutzung von Gas in der Stromerzeugung, z.B. in Deutschland, profitiert. Der Entwurf des deutschen Kohleausstiegsgesetzes sieht ein Ende der Kohleverstromung bis 2038 vor.

Ab 2023 wird sich der Gasbedarf für die Stromerzeugung in Deutschland in Folge des geplanten Atomausstiegs voraussichtlich ebenfalls erhöhen.^[20] Ähnlich verhält es sich bei Deutschlands Nachbarn: Für Frankreich bedeutet ein Herunterfahren der Kernenergieerzeugung im Jahr 2020 einen zusätzlichen Gasbedarf von 14 Mrd. m³ für die Stromerzeugung, da Frankreich und die Länder, in die es Strom exportiert, die Last ausgleichen müssen. Es wird erwartet, dass Frankreich zusätzlich 4 Mrd. m³, Spanien und Italien zusammen 5 Mrd. m³ und das Vereinigte Königreich, Belgien, Deutschland und die Niederlande zusammen zusätzlich 5 Mrd. m³ verbrennen werden.^[21]

Langfristig kann Erdgas als Ausgangsstoff für den so genannten „blauen Wasserstoff“^[22] dienen und die EU in ihrem Bestreben unterstützen, bis 2050 CO₂-neutral und klimafreundlich zu sein. Wasserstoff stößt bei der Verbrennung kein CO₂ aus und kann Erdgas in der Industrie und beim Heizen ersetzen, wo eine Elektrifizierung entweder zu teuer oder nicht praktikabel ist. Eine Studie der Unternehmensberatung Pöyry zeigt, dass Wasserstoff aus Erdgas in seiner Herstellung sowohl billiger als auch erfolversprechender für die Dekarbonisierung der europäischen Wirtschaft ist als sich auf eine rein-elektrische Umstellung der Wirtschaft auf Basis erneuerbarer Energien zu verlassen.^[23] In einem solchen Szenario wäre der Bedarf an Erdgas, welches statt als Brennstoff bei der Wasserstoffherzeugung als Rohstoff dient, nicht viel geringer als heute.

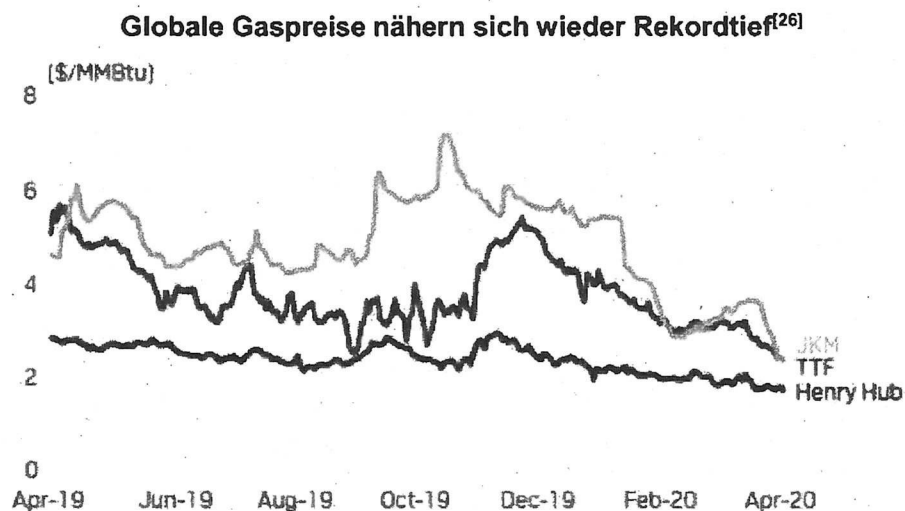
3. Gasversorgung und Preise

Nord Stream 2 wird mit anderen Gasimportrouten, vor allem LNG, konkurrieren, um den wachsenden Gasimportnachfrage der EU zu decken. Die Vorwürfe von Kritikern, dies könne Europa abhängig von russischem Erdgas machen und zu höheren Gaspreisen führen, basieren auf einem grundlegenden Missverständnis darüber, wie sich der EU-Gasmarkt in den letzten Jahren verändert hat. Die EU-Agentur für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden ACER hat gezeigt, dass alle Gasproduzenten miteinander konkurrieren, um die EU mit Gas zu beliefern. Die Gaspreise in der EU sind darüber hinaus von der Nachfrage nach Gas in anderen Ländern abhängig.^[24]

Der Wettbewerb zwischen LNG-Importen und Pipelinegas trieb die europäischen Gaspreise 2019 auf Zehnjahrestiefstände. Der Grund dafür war ein Anstieg des LNG-Angebots, zum Beispiel aus den USA, in Verbindung mit einer langsamer als erwartet ansteigenden LNG-Nachfrage in Asien. Die Gaspreise in Europa haben sich einander angenähert, was darauf hindeutet, dass alle Länder von diesem Lieferantenwettbewerb profitieren. Die Gaspreise sind auch im Jahr 2020 niedrig geblieben und liegen in Europa zeitweise tiefer als in den USA.^[25]

4. Auf kurze Sicht könnte mehr LNG nach Europa importiert werden ...

Europa befindet sich in der glücklichen Lage, sowohl LNG als auch Pipeline-Gas importieren zu können und hat damit eine Wahl zwischen beiden. Vom Wettbewerb verschiedener Importeure haben Erdgasabnehmer in den Jahren 2019 und 2020 stark profitiert. Infolgedessen haben die Gaspreise in Europa einen Rekordtiefstand erreicht, den es in dieser Form seit über zehn Jahren nicht mehr gab.



Die niedrigeren Preise haben dazu geführt, dass die EU-Gasimportrechnung für 2019 im Vergleich zu 2018 um etwa 30% (28,9 Mrd. EUR) auf 69,4 Mrd. EUR gesunken ist.^[27]

Infolge des Coronavirus ist die LNG-Nachfrage in anderen Teilen der Welt gesunken und hat zu einem Preisverfall für LNG geführt. Hinzu kommt, dass viele LNG-Preise an Ölpreise gekoppelt sind, sodass zu erwarten ist, dass sich dieser Trend verstärkt. Niedrige LNG-Preise haben dazu geführt, dass vermehrt Flüssiggas nach Europa geflossen ist. Solange ausreichend Speicherkapazitäten vorhanden sind, können Gasabnehmer das LNG jetzt günstig einkaufen, um es im Winter zu höheren Preisen wieder zu verkaufen. Es wurde erwartet, dass die LNG-Ströme nach Europa im März einen historischen Höchststand erreichen würden.^[28] Zwischen dem 1. März und dem 20. April erhielt Großbritannien 27 % mehr LNG-Lieferungen als im gleichen Zeitraum im Jahr 2019.^[29] Allerdings sind europäische Gasspeicher zu dieser Jahreszeit bereits deutlich stärker ausgelastet als üblich – Stand Ende April zu 59 %. Selbst wenn sie im Mai 2020 im gleichen Tempo befüllt werden wie im letzten Jahr, werden die Speicher bis Ende Mai zu 71 % gefüllt sein, verglichen mit nur 57 % Ende Mai letzten

Jahres.^[30] Sobald die Speicher voll sind, kann überschüssiges Gas nirgendwo mehr gelagert werden, was die Preise weiter drücken wird.

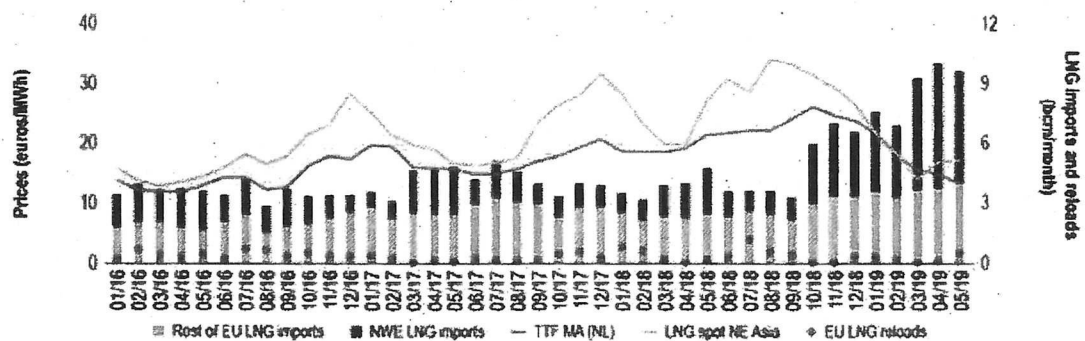
Der langfristige Ausblick für LNG in Europa ist weniger eindeutig. Das Coronavirus hat die derzeitige Überversorgung mit LNG verschärft und die Gaspreise in Europa gesenkt. Dies könnte bedeuten, dass nach Europa importiertes LNG niedrigere Gewinnspannen erreichen oder im Fall des US-amerikanischen LNG sogar Verluste machen könnte. Die Produktions- und Transportkosten sind bei LNG höher als bei russischem oder norwegischem Pipelinegas.

5. auf lange Sicht aber überzeugt die Wirtschaftlichkeit des Pipelinegases

Die Preise für Erdgas mit Lieferung im Mai dieses Jahres haben nun einen Punkt erreicht, an dem es unwirtschaftlich ist, US-LNG nach Europa oder anderswo zu verschiffen. Die europäischen und asiatischen Gasmarktpreise liegen jetzt unter den US-Gasmarktpreisen,^[31] was bedeutet, dass die US-LNG-Produzenten nicht einmal in der Lage sein werden, die Kosten für das von ihnen verflüssigte Gas zu decken, ganz zu schweigen von den Kosten für die Verflüssigung selbst, den Transport und die Regasifizierung auf den Zielmärkten. Niedrige Ölpreise haben demnach zur Folge, dass die US-amerikanische Förderung von Schiefer-Begleitgas aller Voraussicht nach zurückgehen wird, weil es bei einem Teil der Ölförderung nicht mehr wirtschaftlich ist, diese aufrechtzuerhalten. Dies hat die US-Gaspreise in die Höhe getrieben, wodurch US-amerikanisches LNG im Vergleich zu anderen LNG- oder europäischen Pipeline-Lieferungen teurer geworden ist.^[32] Einige Abnehmer von US-LNG haben Berichten zufolge als Reaktion darauf bereits ihre Bestellungen storniert,^[33] u.a. das spanische Unternehmen Naturgy.^[34] Mindestens 21 Bestellungen wurden zum 21. April 2020 storniert, welches zu einem Rückgang der US-amerikanischen LNG-Exporte nach Europa führt.^[35]

Niedrige LNG-Preise werden auch Investitionen in neue LNG-Produktionskapazitäten verzögern, zum Beispiel in den USA.^[36] Die Ungewissheit über die langfristige Nachfrage nach LNG in anderen Teilen der Welt macht es für LNG-Lieferanten schwierig, langfristige vertragliche Verpflichtungen einzugehen, die sie jedoch zur Finanzierung neuer Kapazitäten dringend benötigen.^[37] So hat etwa Cheniere, einer der führenden LNG-Produzenten der USA, seine Investitionsentscheidung für eine größere Erweiterung einer seiner Anlagen verschoben.^[38] Dies wiederum bedeutet, dass die LNG-Preise steigen werden und der LNG-Markt wieder ins Gleichgewicht kommt, sobald die Nachfrage wieder zunimmt. Rystad Energy erwartet eine Preisspitze in den Jahren 2024 und 2025.^[39] Die Vorlaufzeiten für den Bau von LNG-Anlagen bedeuten, dass es eine Verzögerung zwischen dem Nachfrage- und Preisanstieg und der Inbetriebnahme neuer Exportterminals geben wird. Im Gegensatz zu anderen importabhängigen Regionen wird Europa unter anderem über Nord Stream 2 weiterhin in der Lage sein, sich für preisgünstigeres Pipelinegas zu entscheiden. Die jüngsten Ereignisse zeigen, dass die weltweiten LNG-Preise und damit auch die LNG-Lieferungen nach Europa dramatisch schwanken können. Wenn die LNG-Preise in Asien höher sind, dann kommt weniger LNG nach Europa, und es wird wiederum mehr LNG, das nach Europa geliefert wurde, umgeladen (Weiterverkauf an andere Regionen). In der untenstehenden Grafik ist dies der Fall, wenn sich die grüne Linie (asiatischer Preis) weiter von der blauen Linie (europäischer Preis) entfernt (Anmerkung: TTF ist der europäische Referenzmarkt für den Handel mit Erdgas).

Vergleich der TTF-Nordostasien-Preisspannen im Vergleich zu EU-LNG-Importen und -Umladungen – 2016–Mai 2019^[40]



6. Vorteile für die Verbraucher

Aus europäischer Sicht haben die Verbraucher das Beste aus beiden Welten. Wenn die LNG-Preise niedrig sind, profitiert Europa von niedrigeren Preisen, da es mehr Wettbewerb zwischen LNG und Pipeline-Gas gibt. Wenn die LNG-Preise steigen, kann Europa mehr Pipelinegas importieren und muss daher nicht mit anderen Regionen um LNG konkurrieren. Aus der Sicht eines Produzenten bedeuten niedrigere Preise selbstverständlich geringere Gewinnspannen. Da aber die Produktions- und Transportkosten für russisches Gas niedriger sind als für LNG, ist es wichtiger, über ausreichende Kapazitäten zu verfügen, um sein Gas zum Markt zu transportieren. Diese Kapazität wird mit Nord Stream 2 erweitert.

This e-mail (including attachments) may contain confidential or privileged information. If you are not the intended recipient please notify the sender immediately and delete this e-mail permanently. Copying, disclosure or distribution of the material in this e-mail without the prior consent of the sender is forbidden. The sender cannot be held liable for any virus and the receiver must check any attachment and delete viruses himself.

- [1] International Energy Agency (IEA) „Global Energy Review 2020“, zuletzt aufgerufen am 4. Mai 2020.
- [2] Rystad Energy „Gas demand growth in Europe nearly erased as COVID-19 sends continent into lockdown“, 19. März 2020.
- [3] International Energy Agency (IEA): „Global Energy Review 2020: Natural Gas“.
- [4] Argus „UK lockdown has split effect on LDZ gas demand“, 22. April 2020.
- [5] Argus „Italian gas demand shows signs of slight recovery“, 22. April 2020.
- [6] EU Commission Quarterly Report on European Gas Markets for Q4 2019, März 2020.
- [7] International Energy Agency (IEA): „Global Energy Review 2020: Natural Gas“.
- [8] Quelle: Eurostat 2018.
- [9] EU Commission Quarterly Report on European Gas Markets for Q4 2019, März 2020.
- [10] Ebd.
- [11] Hinweis: Die EU-Fördermenge 2019 schließt das Vereinigte Königreich ein.
- [12] EU Commission Quarterly Report on European Gas Markets for Q4 2019, März 2020.
- [13] Marshall Hall „Gas Production from the UK Continental Shelf: An Assessment of Resources, Economics and Regulatory Reform“, Oxford Institute of Energy Studies, 2019.
- [14] EMBER Global Electricity Review, März 2020.
- [15] Ebd.
- [16] Ebd.
- [17] Eigene Berechnung basierend auf den Zahlen des EMBER Global Review of Electricity.
- [18] Zahlen von 2017. Quelle: EU Energy in Figures Statistical Pocket Book 2019.
- [19] EU Quarterly Report on European Electricity Markets Q4 2019, 2020.
- [20] Ebd.
- [21] ICIS Gas in Focus „French outages to add 14 bcm to gas demand in 2020“, 30. April 2020.
- [22] Bei der Dampfreformierung von Methan oder der autothermen Reformierung von Erdgas entstehen Wasserstoff und CO₂, die aufgefangen und gespeichert werden. Bei der Methanpyrolyse entstehen Wasserstoff und fester Kohlenstoff, der in industriellen Produkten, z.B. Graphitelektroden in Batterien oder in Stahllöfen, verwendet werden kann. „Grüner Wasserstoff“ wird durch Elektrolyse von Wasser mit Strom aus erneuerbaren Quellen erzeugt.
- [23] Pöyry: Hydrogen from natural gas. The key to deep decarbonisation, Juli 2019.
- [24] ACER Market Monitoring Report – Wholesale Gas Markets 2018, Oktober 2019.

-
- [25] ICIS Gas in Focus „Cancellation to curb US LNG exports in June“, 30. April 2020.
- [26] S&P Global Platts. Hinweis: TTF ist der europäische Gasmarktpreis, JKM der asiatische LNG-Preis und Henry Hub der US-Gasmarktpreis.
- [27] EU Commission Quarterly Report on European Gas Markets for Q4 2019, März 2020.
- [28] IHS Markit: „LNG Deliveries to Europe are Set to Reach an All-Time High in March as Global Surplus Continues to Flow to the Region“, 27. März 2020.
- [29] ICIS Gas in Europe „Global oversupply pushes LNG to Europe via Britain“, 30. April 2020.
- [30] ICIS Gas in Europe „Storage may reach 70% full by the end of May“, 30. April 2020.
- [31] S&P Global Platts, „Factbox: Virus-fueled rout in oil market promises lower US gas supply, higher prices“, 22. April 2020.
- [32] Financial Times, „Natural gas drillers get share price boost as oil price falls“, 2. April 2020.
- [33] S&P Global Platts, „Factbox: Virus-fueled rout in oil market promises lower US gas supply, higher prices“, 22. April 2020.
- [34] EnergyWorld.com, „Spain's Naturgy cancels loading of U.S. LNG cargo amid price slump“, 21. Februar 2020.
- [35] ICIS Gas in Focus, „Cancellation to curb US LNG exports in June“, 30. April 2020.
- [36] Financial Times, „Natural gas drillers get share price boost as oil price falls“, 2. April 2020.
- [37] Financial Times, „Cheniere faces buyer reluctance over long-term LNG contracts. US's largest exporter lengthens timeframe to decide Texas terminal expansion“, 25. Februar 2020.
- [38] S&P Global Platts, „Cheniere cautious on liquefaction expansion plans after increase in Q1 profit: Midscale LNG project FID could be put off to 2021“, 30. April 2020.
- [39] Pressemitteilung von Rystad Energy, „Global natural gas prices for 2020 expected even lower, set to feel Covid-19 symptoms for years“, 2. April 2020: „Rystad Energy erwartet, dass die Fundamentaldaten des globalen Marktes bis 2022 entspannt bleiben werden, bevor die Preise deutlich anziehen, da das Wachstum der LNG-Nachfrage die Verflüssigungskapazität aufgrund weiterer Verzögerungen bei der Projektsanktionierung übertrifft. Rystad Energy prognostiziert für 2024 und 2025 eine angespannte LNG-Bilanz und damit einhergehend eine Preisspitze.“
- [40] ACER Market Monitoring Report. Wholesale Gas Markets 2018, Oktober 2019: ACER-Berechnung auf der Grundlage von Daten von GIE ALSI und ICIS Heren. Der LNG-Spot-Index für Nordostasien basiert auf OTC-Preisen.

Von: [REDACTED] [REDACTED]@nord-stream2.com>

Gesendet: Montag, 15. Juni 2020 14:42

An: [REDACTED] SK Büro MP <[REDACTED]@sk.sachsen.de>

Betreff: Breite Ablehnung von US-Sanktionen gegen Nord Stream 2

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Kretschmer,

Die Umsetzung der neuen Gesetzentwürfe von US-Senatoren würde Dutzende Unternehmen aus mehr als 12 europäischen Ländern direkt betreffen. Darüber hinaus würden die Investitionen von europäischen Unternehmen in Nord Stream 2 ebenso wie Milliardeninvestitionen für Anbindungsleitungen z.B. in Deutschland oder Tschechien komplett in Frage gestellt. Diese neuen Sanktionen sollen offenbar einen Wettbewerber für den Verkauf von teurem

US-LNG in Europa ausschalten. Die Zeche dafür zahlen die europäischen Haushalte und Unternehmen mit jährlichen Mehrkosten in Milliardenhöhe für den wichtigen Energieträger Gas.

Die Bundesregierung hat sich lt. dpa besorgt über amerikanische Pläne gezeigt, die US-Sanktionen gegen die Nord Stream 2-Pipeline auszuweiten. Das Auswärtige Amt hat die Initiative von US-Senatoren „mit Bedauern zur Kenntnis genommen“. „Erneute Sanktionen würden einen schweren Eingriff in die europäische Energiesicherheit und EU-Souveränität bedeuten“, hieß es im Außenministerium. Sanktionen mit extraterritorialer Wirkung lehne die Bundesregierung generell ab.

Sowohl die Süddeutsche Zeitung als auch die Frankfurter Allgemeine Zeitung haben sich auf ihren Websites am vergangenen Samstag zu dem Thema auf einen vertraulichen Vermerk für den Wirtschaftsausschuss bezogen. Darin heißt es, dass sogar möglich wäre, dass ein „verwaltungstechnisches Handeln“ rund um Bau und Betrieb der Pipeline damit durch die USA sanktioniert würde. (Beiträge siehe unten angefügt)

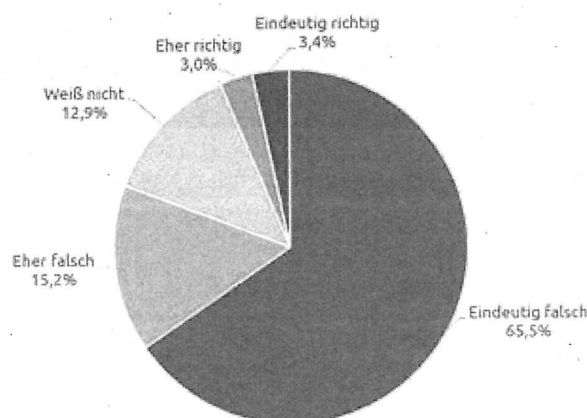
Das lässt offensichtlich sogar diejenigen aufhorchen, die dem Nord Stream 2-Projekt stets kritisch gegenüberstanden. So sagte Oliver Krischer, stellvertretender Fraktionsvorsitzender von den Grünen der Süddeutschen Zeitung: „Was die US-Parlamente da aber vorhaben, geht gar nicht.“

Prof. Dr. Claudia Kemfert vom DIW fordert von der Bundesregierung sogar eine deutliche Reaktion gegen die „willkürliche US-Politik“. Und weiter: „Denn es kann das nächste Mal irgendein anderes Projekt treffen, was man machen will. Und da kann es nicht sein, dass man hier so einer stochastischen, zufallsmäßigen Willkür einer auf Egoismus ausgerichteten Politik der Amerikaner ausgesetzt ist. Da muss man sich auch gegen wehren. Ich plädiere, dass Europa da klug überlegt, welche Möglichkeiten bestünden. Zum Beispiel, dass man dann auf der anderen Seite auch Sanktionen verhängt gegenüber dem US-amerikanischen Fracking-Gas. Das wollen wir hier sowieso nicht haben. Es ist umweltschädlich und teuer.“ (<https://de.sputniknews.com/wirtschaft/20200610327347494-willkuerliche-us-politik-energieexpertin-fordert-gegenreaktion-auf-nord-stream-2-blockade/>)

Auch Dr. Kirsten Westphal von der Stiftung Wissenschaft und Politik hat sich damit beschäftigt und in der neuesten Ausgabe der SWP-Aktuell zum Thema Strategische Souveränität in Energiefragen geschrieben: „Deutschlands Energiesouveränität wird durch die US-Sanktionen gegen die Gaspipeline Nord Stream 2 beschnitten. Damit rücken Fragen der strategischen Handlungsfähigkeit in der Energiepolitik in den Fokus, die bisher in Deutschland kaum diskutiert werden. Die Auseinandersetzung mit strategischen Interessen, Handlungsmaximen und Gestaltungsoptionen wird immer wichtiger angesichts der fundamentalen Umbrüche in der internationalen Politik, insbesondere der strategischen Rivalität zwischen China und den USA. Chinas Industrie- und Konnektivitätspolitik, die Rolle der USA auf den Energiemärkten und die Energietransformation verändern die globale Energielandschaft und die Machtverhältnisse rasant. Die Corona-Pandemie beschleunigt und vertieft die Trends zusätzlich. Deshalb tut es not, Fragen der Energiesouveränität in die politische Debatte darüber zu integrieren, wie eine nachhaltige und resiliente Energieversorgung ausgerichtet werden sollte. Nicht zuletzt gilt es, den Zusammenhalt in der Europäischen Union (EU) zu stärken.“ (<https://www.swp-berlin.org/publikation/strategische-souveraenitaet-in-energiefragen/>)

Lt. Umfrage von Zukunft Erdgas vom 11. Juni 2020 lehnen 80 Prozent der Deutschen US-Sanktionen ab. Lediglich 7 Prozent sprechen sich für Sanktionen

Wie bewerten Sie, dass die USA Sanktionen gegen Unternehmen verhängen wollen, die am Bau der Gaspipeline Nord Stream 2 beteiligt sind?



Quelle: Meinungsforschungsinstitut Civey
Statistischer Fehler: 3,4% | Stichprobengröße: 2.500 | Befragungszeitraum: 08.06.20 – 09.06.2020
Die Ergebnisse sind repräsentativ für die deutsche Bevölkerung ab 18 Jahren.

www.zukunft-erdgas.info

aus.

(<https://zukunft.erdgas.info/newsroom#/images/umfrage-zu-erweiterten-nord-stream-2-sanktionen-1972462>)

Der Aufsichtsratsvorsitzende von Zukunft Erdgas, Stephan Kohler, sagt dazu Folgendes:
„Die USA planen, die bestehenden Sanktionen gegen die fast fertig gebaute Erdgas-Pipeline Nord Stream 2 massiv auszuweiten. Sie beabsichtigen, auch rückwirkend, sämtliche am Bau der Pipeline beteiligten Unternehmen zu sanktionieren. Davon wären auch zahlreiche europäische Unternehmen betroffen. Mit dieser aggressiven Vorgehensweise erreicht der Streit um die Ostseepipeline eine neue Eskalationsstufe.
Europa braucht Nord Stream 2. Die Gasförderung in Europa ist deutlich rückläufig. Gleichzeitig wächst der Gasbedarf durch den europaweiten Kohleausstieg. Wir sind daher auf neue Gasimport-Infrastrukturen wie Nord Stream 2 angewiesen, um die Gasnachfrage auch in Zukunft jederzeit zuverlässig zu decken.
Europäische Energiepolitik sollte auch in der EU gemacht und nicht von den USA diktiert werden. Derartige Sanktionen beschneiden nicht nur die Souveränität Europas. Die USA zetteln damit im Interesse ihres LNG-Exports de facto einen Handelskrieg mit der EU an und gefährden die europäische Energieversorgung.“

Wir danken an dieser Stelle allen, die sich bisher öffentlich zu dem Thema positioniert haben. Aufgrund der besonderen Auswirkungen von geplanten Sanktionen auf die deutsche Wirtschaft ist es unabdingbar, deutliche Signale in die USA und nach Brüssel zu senden.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung. Bitte zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren.

Mit freundlichen Grüßen

Advisor to Nord Stream 2
Communications Manager Germany

Senior Advisor for Governmental Relations
Nord Stream 2 AG

Mobile [redacted]
Mobile [redacted]
[redacted]@nord-stream2.com
www.nord-stream2.com

Tel. [redacted]
Mobile [redacted]
[redacted]@nord-stream2.com

This e-mail (including attachments) may contain confidential or privileged information.
If you are not the intended recipient please notify the sender immediately and delete this e-mail permanently. Copying, disclosure or distribution of the material in this e-mail without the prior consent of the sender is forbidden.
The sender cannot be held liable for any virus and the receiver must check any attachment and delete viruses himself.

<https://www.sueddeutsche.de/politik/nord-stream-ostseepipeline-russland-1.4934264>

Nord Stream 2: Endspiel in der Ostsee

Von Michael Bauchmüller, Berlin

Mit aller Macht kämpft Washington gegen die Pipeline Nord Stream 2. Das könnte nun gar deutsche Behörden treffen und Milliardeninvestitionen etlicher europäischer Unternehmen bedrohen.

Die Akademik Tscherski liegt im Hafen von Mukran auf Rügen und harrt der Dinge. Mitte Mai war das 150 Meter lange Schiff dorthin verlegt worden, ein paar Piers weiter liegt auch die Fortuna. Zwei russische Verlegeschiffe für Pipelines. Sie sollen die letzten Kilometer der Ostsee-Leitung Nord Stream 2 fertig bauen, allen Widerständen zum Trotz. Doch die Gegner lassen nicht locker.

Viel fehlt nicht mehr für die zweite Gaspipeline durch die Ostsee: nur 160 von insgesamt 2360 Kilometern Röhren. Ein paar Kilometer noch in deutschen Gewässern, ein Teilstück entlang der dänischen Insel Bornholm, für das es lange keine Genehmigung gab. Schon Ende 2019 sollte die Leitung ursprünglich fertig sein, doch kurz vor Weihnachten traten amerikanische Sanktionen in Kraft, sie richteten sich vor allem gegen die Verlegeschiffe. Deren Betreiber Allseas, eine niederländische Firma mit Sitz in der Schweiz, zog die Schiffe ab - darunter die Pioneering Spirit, das größte Verlegeschiff der Welt. Seither ruhen die Arbeiten. Die Akademik Tscherski und die Fortuna könnten sie wieder aufnehmen, diesmal nicht unter maltesischer, sondern russischer Flagge.

Doch seit gut einer Woche kursiert in Washington ein neuer Entwurf für Sanktionen, vorgelegt von demokratischen und republikanischen Senatoren. In der Ablehnung der russischen Pipeline sind sie einig, sie fürchten wahlweise eine Ausdehnung russischer Macht, eine neue deutsch-russische Achse in Europa

und womöglich auch schlechtere Absatzbedingungen für amerikanisches Gas. Der Gesetzentwurf soll die bisherigen Sanktionen "klarifizieren", tatsächlich aber dehnt er sie massiv aus: Unter Sanktionen soll nun auch fallen, wer sich an der Röhre in irgendeiner Weise beteiligt - sei es rund um die Verlegung oder bei deren späterem Betrieb, sei es als Versicherer, Rückversicherer oder wegen Dienstleistungen aller Art rund um die Röhren. Gelten sollen die Verschärfungen rückwirkend ab dem 19. Dezember, als die ersten Sanktionen in Kraft traten.

Deutsche Wirtschaft warnt vor "Scherbenhaufen im transatlantischen Verhältnis"

Wie weitreichend die Verschärfung sein könnte, zeigt ein vertraulicher Vermerk für den Wirtschaftsausschuss des Bundestages, er liegt der Süddeutschen Zeitung vor. Möglich sei sogar, dass "verwaltungstechnisches Handeln" rund um Bau und Betrieb der Pipeline damit durch die USA sanktioniert würde. "Es wäre ein Novum, wenn sich Sanktionen auch gegen Behörden von (befreundeten) Regierungen oder gar gegen die Regierungen selbst richten", warnt die Bundesregierung in dem Vermerk. Im Übrigen sei "davon auszugehen, dass die neuen Sanktionsvorschläge deutlich mehr deutsche und europäische Unternehmen zu einem potenziellen Sanktionsziel machen". Diverse europäische Botschaften hätten in Washington schon Kritik "am Vorgehen und den Inhalten des Entwurfs" geübt.

Die große Einmischung

Die US-Sanktionen gegen Firmen, die am Bau der Ostsee-Pipeline beteiligt sind, sehen viele Leser als unlautere Einmischung in Belange Europas. Allerdings nehme die fast fertige Gasleitung Berlin den Druck, neue Energien zu fördern.

Denn hinter dem Projekt steht nicht der russische Gazprom-Konzern alleine - finanziert haben die Leitung Energiekonzerne aus halb Europa: Wintershall und Uniper aus Deutschland, Frankreichs Engie, die niederländisch-britische Shell, der österreichische Mineralölkonzern OMV. Insgesamt 9,5 Milliarden Euro sind bisher in das Projekt geflossen. Wie die Risiken unter den Partnern aufgeteilt sind, ist nicht bekannt. Schon warnt der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft vor einem "Scherbenhaufen im transatlantischen Verhältnis".

Denn nun droht ein Szenario, das vor allem Moskau bisher stets abgetan hatte: die Ostsee als Milliardengrab. Denn durch die Ausweitung der Sanktionen geraten auch Unternehmen in Nöte, die bisher nur mittelbar mit der Pipeline zu tun hatten. Beispiel Schiffe: Bisher richteten sich die US-Sanktionen gegen jeden, der Verlegeschiffe für Nord Stream 2 verkauft, verleast oder bereitstellt. Nun aber soll das auch für all jene gelten, die Verkauf oder Bereitstellung "erleichtert" haben. "Diese Änderung könnte dazu führen, dass die Sanktionen sich auch gegen westliche Unternehmen/Banken richten, die eine Mittlerrolle spielen", warnt der Regierungsvermerk. In jedem Fall aber schaffen sie Verunsicherung bei jedem, der mit dem Bau der Röhre zu schaffen hat. Das ist Gift für jedes Projekt.

Grüne: "Was die US-Parlamente da vorhaben, geht gar nicht"

Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) mühte sich am Freitag dennoch um einen besonnenen Ton. Die Bundesregierung sei schon lange der Meinung, dass Sanktionen mit extraterritorialer Wirkung mit dem Völkerrecht "im Streit" stünden, auch leisteten sie keinen Beitrag zur internationalen Zusammenarbeit. "An dieser Position hat sich nichts geändert." Deutlicher noch werden die Grünen, die der neuen Pipeline im Großen und Ganzen nicht viel abgewinnen können. Aus klimapolitischer Sicht habe er ja eigentlich nichts gegen eine Röhrenruine in der Ostsee, sagt beispielsweise deren Fraktionsvize Oliver Krischer. "Was die US-Parlamente da aber vorhaben, geht gar nicht."

WEGEN NORD STREAM 2

Bundesregierung fürchtet amerikanische Sanktionen gegen deutsche Behörden

VON KONRAD SCHULLER, BERLIN

Von der geplanten Ausweitung der amerikanischen Sanktionen könnten auch Verwaltungsakte staatlicher Behörden betroffen sein, fürchtet das Wirtschaftsministerium. Zudem würden wohl deutlich mehr deutsche Unternehmen zum Ziel von Strafmaßnahmen.

Die Bundesregierung fürchtet amerikanische Sanktionen gegen deutsche Behörden und Unternehmen wegen der Ostseepipeline Nord Stream 2. Dies geht aus einem internen Papier des Bundeswirtschaftsministeriums hervor, das der F.A.S. vorliegt.

Das Dokument weist auf einen interfraktionellen Gesetzentwurf hin, den demokratische und republikanische Senatoren in Washington Anfang Juni in den amerikanischen Gesetzgebungsprozess eingebracht haben. Danach sollen nach Darstellung des Wirtschaftsministeriums „alle Firmen“, die im Zusammenhang mit der geplanten Gasleitung Nord Stream 2 „Dienstleistungen, Versicherungen oder bestimmte Nachrüstungsdienste für Verlegeschiffe anbieten“, in die geplanten Sanktionen „einbezogen werden“. Weiter heißt es: „Gleiches gilt für Dienstleistungen wie Prüfungen, Inspektionen oder Zertifizierungen, die für den Betrieb von Nord Stream 2 erforderlich sind.“

Das Wirtschaftsministerium fürchtet nun, mit dem vorgelegten amerikanischen Gesetzentwurf könnte auch „verwaltungstechnisches Handeln von staatlichen Behörden im Zusammenhang mit der Fertigstellung oder dem Betrieb der Pipeline sanktionsrelevant werden“. In dem Papier heißt es: „Es wäre ein Novum, wenn sich Sanktionen auch gegen Behörden von (befreundeten) Regierungen oder gar gegen die Regierungen selbst richten.“ Auf jeden Fall sei „davon auszugehen, dass die neuen Sanktionsvorschläge deutlich mehr deutsche und europäische Unternehmen zu einem potentiellen Sanktionsziel machen“. Amerikanische Strafmaßnahmen gegen andere Länder haben sich bisher immer wieder gegen Vertreter von Firmen und Behörden gerichtet. Dabei wurden Konten gesperrt oder Einreiseverbote ausgesprochen.

Nord Stream 2 ist ein staatlich kontrolliertes russisches Unternehmen. Es baut gerade eine Pipeline am Boden der Ostsee, die Erdgas von Russland nach Deutschland transportieren soll. Der Bau ist weit fortgeschritten. Die Bundesregierung unterstützt das Vorhaben, aber viele europäische Staaten sowie Amerika halten es für gefährlich. Die Kritiker meinen, der Leitungsstrang mache Europa zu abhängig von russischem Gas. Außerdem erlaube er Moskau, die bisherigen Gasleitungen durch Polen und die Ukraine zumindest teilweise abzuschalten. In Kiew wird argumentiert, wenn Russland sein Exportgas nicht mehr durch die Ukraine transportieren müsse, könne es seinen Krieg im Osten des Landes mit noch größerer Rücksichtslosigkeit führen als bisher.

In Washington wird das Vorhaben nicht nur von Präsident Donald Trump bekämpft, sondern von der Mehrheit beider großer Parteien im Kongress. Erste amerikanische Sanktionen sind schon in Kraft und haben die Fertigstellung verzögert. Allerdings sind deutsche Unternehmen oder Dienststellen bisher nicht getroffen worden.

This e-mail (including attachments) may contain confidential or privileged information. If you are not the intended recipient please notify the sender immediately and delete this e-mail permanently. Copying, disclosure or distribution of the material in this e-mail without the prior consent of the sender is forbidden. The sender cannot be held liable for any virus and the receiver must check any attachment and delete viruses himself.



**Публичное акционерное общество
«Газпром»**

(ПАО «Газпром»)

ул. Наметкина, д. 16, Москва, ГСП-7, 117997
тел.: [redacted], факс [redacted], телекс: 411467 GAZ RU
e-mail: gazprom@gazprom.ru, www.gazprom.ru

**Public Joint Stock Company
Gazprom**

(PJSC Gazprom)

Nametkina st., 16, Moscow, GSP-7, Russia, 117997
tel.: [redacted], fax [redacted], telex: 411467 GAZ RU
e-mail: gazprom@gazprom.ru, www.gazprom.ru

«26» July 2018 г.

No 05-795



00 10697836070

№ 05-795

от 26.07.2018 12:33

**Mr. Michael Kretschmer
Minister President of Saxony**

Gas infrastructure projects in Germany

Dear Mr. Kretschmer,

For decades Gazprom export LLC (“GPE”) as the export subsidiary of PJSC GAZPROM has been a responsible and reliable gas supplier committed to satisfy demand of its clients in Germany and other European countries.

Hereby PJSC GAZPROM would like to express its support to ongoing gas pipeline projects that are aimed at improved security of natural gas supplies to European consumers, provide additional diversification of delivery routes to the EU, and strengthen the European energy security in general. We strongly believe that availability of incremental capacities will enhance business competition in the German gas transportation market as well as contribute to the efficient German gas network development by additional gas flows. Moreover, taking into account tendency towards increase in gas import in the EU with decrease in natural gas production in certain EU member-states, German and other European consumers will only benefit from anticipated additional gas flows which could be brought to the market by new infrastructure projects.

An illustration of PJSC GAZPROM’s support is the fact that GPE plans to use capacities of a new project EUGAL on a long-term and short-term basis to supply gas to its customers. This intention is backed by the results of the respective capacities auction that took place in 2017 and where GPE made significant binding long-term bookings which, in turn, allowed the involved Transport System Operators to pass the economic test so as to substantiate the necessary investments. In the meantime, delay in realization of such projects may have a significant negative effect on shippers who expect to include incremental capacities in their gas transportation portfolios, GPE included, and jeopardize the development of German energy market.

We would like to express our gratitude for your support with respect to the development of new gas infrastructure in Germany and such challenging projects as EUGAL. We consider that one of the essential preconditions for the successful implementation of infrastructure projects is timely receipt of all necessary permits and authorizations and kindly request your further support for the EUGAL project.

Looking forward to our further joint cooperation in improving security of supplies of natural gas to Europe.

Yours faithfully,

A handwritten signature in black ink, consisting of a series of fluid, connected strokes that form a stylized representation of the name Alexander Medvedev.

Alexander Medvedev
Deputy Chairman of the Management Committee

[REDACTED]

[REDACTED]

MACH [REDACTED]
WAS [REDACTED]
[REDACTED] WICHTIGES
Arbeiten im Öffentlichen Dienst Sachsen

[REDACTED]

Von: [REDACTED]@nord-stream2.com>
Gesendet: Montag, 14. September 2020 10:07
An: [REDACTED] SK Büro MP <[REDACTED]@sk.sachsen.de>
Betreff: Forsa-Aktuell: Mehrheit der Deutschen für Fertigstellung von Nord Stream 2

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Kretschmer,

am vergangenen Samstag hat das RTL/ntv-Trendbarometer die Ergebnisse einer aktuellen Forsa-Umfrage u.a. mit Fragen zu Energieversorgung, Nord Stream 2 sowie Flüssiggas aus den USA veröffentlicht. Nachfolgend ein Auszug daraus:

Energieversorgung: Erneuerbare Energien allein reichen nicht

Vor dem Hintergrund des politischen Streits über einen möglichen Baustopp für die Gas-Pipeline "Nord Stream 2" von Russland nach Deutschland hat forsa im Auftrag der Mediengruppe RTL die Meinungen der Bundesbürger zur Zukunft der Energieversorgung ermittelt. Zwei Drittel der Befragten (67%) sind überzeugt, dass Deutschland seinen Energiebedarf in den nächsten Jahren nicht allein durch erneuerbare Energien decken kann. Stattdessen müssten auch herkömmliche Energiearten (Erdgas, Kernkraft, Öl, Kohle) weiter genutzt werden. An dieser Einschätzung hat sich gegenüber dem Vorjahr nichts geändert. Lediglich die Anhänger der Grünen (59%) und die 18- bis 29-Jährigen (52%) sind mehrheitlich der Auffassung, dass die erneuerbaren Energien (wie Solarenergie und Windkraft) ausreichen, um das Land mit Energie zu versorgen. Auch ein größerer Anteil der SPD-Anhänger (45%) ist dieser Auffassung.

Die Mehrheit der Bundesbürger (51%) ist dafür, dass neben den erneuerbaren Energien vor allem Erdgas für die Energieerzeugung genutzt wird. Ein Viertel (24%) ist für den weiteren Einsatz von Kernkraft. Für Erdöl plädieren 3, für Kohle 2 Prozent. Die übrigen 20 Prozent können sich entweder nicht entscheiden oder präferieren keine der herkömmlichen Energieformen. Auf eine vorrangige Versorgung mit Erdgas setzen vor allem die über 60-Jährigen (64%), die Anhänger der Grünen (55%) sowie die der SPD (68%). Der Einsatz von Atomkraft hat seine meisten Befürworter unter den Anhängern der FDP (35%) und der AfD (44%).

60 Prozent der Deutschen für Fertigstellung von Nord Stream 2

Den Bau von Nord Stream 2, einer zweiten Gasleitung neben der bestehenden Ostsee-Pipeline von Russland nach Deutschland, hält nach wie vor eine Mehrheit der Bundesbürger (52%) für richtig. 38 Prozent sind hingegen der Auffassung, "man sollte darauf verzichten". Die meisten Befürworter hat die Pipeline in Ostdeutschland (65%), bei den über 60-Jährigen (59%) sowie unter den Anhängern der SPD (58%), der Linke (59%), der FDP (62%) und der AfD (73%). 51 Prozent der Grünen-Anhänger sind gegen die Pipeline.

Nach dem mutmaßlichen Giftanschlag auf den russischen Oppositionellen und Putin-Gegner Alexej Nawalny sind Forderungen laut geworden, die Bundesregierung solle als Reaktion die Fertigstellung der Gas-Pipeline Nord Stream 2 stoppen. Diese Forderung wird von einer Minderheit der Bundesbürger (28%) unterstützt. 60 Prozent dagegen meinen: "Das noch fehlende Stück sollte fertig gebaut werden." In allen Bevölkerungs- und Wählergruppen - mit Ausnahme der Grünen-Anhänger - ist eine deutliche Mehrheit gegen einen Baustopp. Von den Anhängern der Grünen sind 44 Prozent gegen die Fertigstellung, 40 Prozent sind dafür.

Deutsche wollen kein Flüssiggas aus den USA

US-Präsident Donald Trump will verhindern, dass die Gas-Pipeline Nord Stream 2 in Betrieb geht. Lediglich 1 Prozent der Bundesbürger glaubt Trump, wenn er sagt, es gehe ihm dabei um das Wohl Europas und Deutschlands. 95 Prozent dagegen sind überzeugt: "Er will mehr amerikanisches Flüssiggas in Europa verkaufen." Das allerdings lehnen die meisten Deutschen ab. Falls der Bau der Ostsee-Pipeline tatsächlich gestoppt werden sollte, sind 2 Prozent der Befragten dafür, dass Deutschland dann "vermehrt Flüssiggas aus den USA importieren" sollte. 95 Prozent sind dagegen und meinen, "es sollten andere Möglichkeiten gesucht werden, um eine sichere Energieversorgung zu gewährleisten".

Die komplette Meldung finden Sie unter folgendem Link: <https://www.presseportal.de/pm/72183/4704690>.

Für Rückfragen zu Nord Stream 2 stehen wir Ihnen selbstverständlich weiterhin gern zur Verfügung. Bitte zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren.

Mit freundlichen Grüßen

Advisor to Nord Stream 2
Communications Manager Germany

Mobile [REDACTED]
Mobile [REDACTED]
[REDACTED]@nord-stream2.com
www.nord-stream2.com

Senior Advisor for Governmental Relations
Nord Stream 2 AG

Tel [REDACTED]
Mobile [REDACTED]
[REDACTED]@nord-stream2.com

This e-mail (including attachments) may contain confidential or privileged information.
If you are not the intended recipient please notify the sender immediately and delete this e-mail permanently. Copying, disclosure or distribution of the material

Von: [REDACTED] [REDACTED]@nord-stream2.com>

Gesendet: Donnerstag, 16. Juli 2020 12:22

An: SK Büro MP [REDACTED]@sk.sachsen.de>

Betreff: USA-Administration droht europäischen Unternehmen

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Kretschmer,

am 15.07.2020 hat das US-State Department die Umsetzungsbestimmungen (Public Guidance) für den Abschnitt 232 des CAATSA-Sanktionsgesetzes abrupt verschärft. CAATSA («Countering America's Adversaries Through Sanctions Act») wurde 2017 in den USA verabschiedet und sieht Sanktionen für Firmen vor, die am Bau und Betrieb von russischen Energieexportleitungen beteiligt sind. Das Nord Stream 2-Projekt und seine Auftragnehmer sowie Finanzierungspartner fielen, nach bisheriger Umsetzungsbestimmung, nicht unter diese Sanktionen. Zudem unterlagen die Sanktionen der Notwendigkeit der Koordination mit europäischen Verbündeten.

Die gestern veröffentlichte Neufassung (siehe Text und Presseerklärung unten) entfernt diesen Rechtsschutz, schließt Nord Stream 2 explizit ein und gibt dem US-Präsidenten neue Möglichkeiten, europäische Lieferanten und Dienstleister verschiedener Branchen mit Sanktionen zu belegen. Am Projekt beteiligte Firmen wurden bereits gestern in der Pressekonferenz des US-State Departments direkt bedroht.

Diese Eskalation erfolgt parallel zu weiteren gesetzgeberischen Versuchen im US-Kongress, über neue Sanktionen («PEESCA- Protecting Europe's Energy Security Clarification Act») die am Weiterbau der Pipeline beteiligten Unternehmen, Reedereien, Häfen, Versicherungen und Zertifizierungsstellen mit Strafen zu belegen. Diese Bevormundung der europäischen Partner durch extraterritoriale Politikgestaltung der Vereinigten Staaten verstößt gegen das Völkerrecht und betrifft letztlich vor allem westliche Regierungen und westliche Unternehmen. Der gestrige Schritt ist ein erneuter Angriff auf die Energiesouveränität Europas.

Das Nord Stream 2-Projekt ist von den Behörden in vier EU-Mitgliedsstaaten genehmigt, ist europäisch finanziert und mindestens zwei Drittel der Aufträge landen bei europäischen Firmen. Das Gas ist in der europäischen Netzentwicklung fest eingeplant und sichert die Energieversorgung und den Wohlstand europäischer Verbraucher und Industrien. Es geht hier um deutsche Interessen, und europäische, nicht russische Unternehmen, auf die gezielt wird. Hinter jedem dieser Unternehmen stehen Arbeitsplätze, die in Gefahr sind.

Für die plötzliche und einseitige Verschärfung liegen keinerlei objektive Gründe vor. Europäische Energieversorgung war nie diversifizierter als heute, mit Rekordmengen an LNG (auch aus den USA) am Markt. Zudem besteht dank Vermittlung der EU-Kommission und der deutschen Bundesregierung ein neuer, langfristiger und vor allem substantieller Transitvertrag mit der Ukraine, der der dem Land Einnahmen in Milliardenhöhe zusichert. Diese Absicherung der Ukraine war den USA immer sehr wichtig.

Jegliche Andeutung, dass diese Verschärfung der Drohungen «in Koordination mit den Verbündeten der Vereinigten Staaten», wie vom CAATSA-Gesetz gefordert, vorgenommen wurde, ist falsch. Weder Deutschland noch die Europäische Kommission sind mit diesem einseitigen Versuch, Deutschland und andere Verbündete der Vereinigten Staaten zu bestrafen, einverstanden. Entscheidungen über die europäische Energiesicherheit sind Sache Europas und seiner souveränen Regierungen und Institutionen.

Mit diesem Schritt wird dem US-Präsidenten ermöglicht, nach eigenem Ermessen zu jedem (im Wahlkampf) opportunen Zeitpunkt europäische Unternehmen abzustrafen, sich über den Willen europäischer Gesetzgeber und Regierungen hinwegzusetzen, und dem transatlantischen Verhältnis schweren Schaden zuzufügen. Jetzt ist es an der Zeit, dass sich Brüssel und Berlin unmissverständlich gegen die US-Drohungen aussprechen und sich schützend vor die an Nord Stream 2 beteiligten europäischen Unternehmen stellen.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung. Bitte zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren.

Mit freundlichen Grüßen

Advisor to Nord Stream 2
Communications Manager Germany

Senior Advisor for Governmental Relations
Nord Stream 2 AG

Mobile [REDACTED]
Mobile [REDACTED]
[REDACTED]@nord-stream2.com
www.nord-stream2.com

Tel [REDACTED]
Mobile [REDACTED]
[REDACTED]@nord-stream2.com

This e-mail (including attachments) may contain confidential or privileged information.
If you are not the intended recipient please notify the sender immediately and delete this e-mail permanently. Copying, disclosure or distribution of the material in this e-mail without the prior consent of the sender is forbidden.
The sender cannot be held liable for any virus and the receiver must check any attachment and delete viruses himself.

1. Neue Anwendungsrichtlinie für CAATSA, Abschnitt 232 einschliesslich Fragen und Antworten (www.state.gov/caatsa-crieea-section-232-public-guidance)

The Department of State is committed to fully implementing sanctions authorities in the Countering America's Adversaries Through Sanctions Act (CAATSA or the Act). We continue to call on Russia to honor its commitments to the Minsk agreement and to cease its malicious cyber intrusions.

- SK

Von: .MOSK [REDACTED]@mosk.auswaertiges-amt.de>
Gesendet: Mittwoch, 17. März 2021 09:33
An: [REDACTED] - SK
Cc: [REDACTED]; [REDACTED]

Betreff: AW: Gesprächsthemen; Programm + TN-Formeln, Ansprechpartner konsularische Fragen
[REDACTED]

Lieber Herr [REDACTED],

vielen Dank für den Programmentwurf. Auf dieser Grundlage würden wir eine neue Ankündigungsnote machen und die Delegationsliste mit übermitteln. Näher zu den Terminen werden wir dann die TN-Formeln bekommen und können dann anpassen.

Hier und im Programm meine ersten Anmerkungen/Fragen zum Teil Moskau:

Berufsschüler und Bürgermeister Dresden kommen nicht mehr mit?

Es sind nunmehr 36 Teilnehmer PLUS 10 Presse PLUS Dolmetscherin PLUS Begleitung Botschaft zu den Terminen PLUS 2-3 Prot Botschaft PLUS 2-3 Presse Botschaft. Insgesamt voraussichtlich 52-55 Personen.

Welche Autos sollen für die restliche Delegation angemietet werden? Die DelegationsTN sind ja häufig getrennt unterwegs (MP und Sicherheit bekommen jeweils Limousine der Botschaft, Prot Botschaft hat einen Minibus, hier Mitfahrt für 1-2 weitere Personen möglich, Presse Botschaft bekommt ggf ebenfalls einen eigenen Botschaftswagen, da sie ggf. zu Terminen vorfahren müssen bzw. würden im durch Sie angemieteten Pressewagen mitfahren). Je mehr Autos wir nutzen, umso länger ist die Kolonne und die Gefahr des "abreißens" und umso länger ist die Fahrtzeit. Wir müssen langsam die Wagen bestellen, da Sie ja einige Fahrzeuge benötigen. Wie sind Ihre Hygieneregeln?

Personen in einem 6-Sitzer möglich oder lieber 6 Personen in einem 9-Sitzer? Fahren die StM in Limousinen?

Treffen mit Präsident Putin sind nach unseren Erfahrungen eher nicht am Vormittag, MP Mischustin wäre möglich.

Fahrtzeiten habe ich soweit möglich eingetragen.

Haben Sie jeweils nur die Gesprächsteilnehmer bei den Programmpunkten aufgelistet oder fehlen im Programm noch die Begleitungen (alle die begleiten/mitfahren/vor Ort warten sollen)? Mit fehlen bei den Fahrten bei einigen Terminen zB Sie, Herr [REDACTED], ebenso Herr [REDACTED] (Fotograf), Frau [REDACTED] (SK Pressearbeit), sollten diese nicht immer mit dabei sein? Je nach weiterer TN Herr [REDACTED] (persönliche Referent StM G) Herr [REDACTED] (Pressepsr. StM S), Frau [REDACTED] (Leipzig). Diese müssen Sie/wir neben Sicherheit und Dolmetscherin bei den Autos und auch bei den Anmeldungen (Warten zB im Vorraum) immer mitberücksichtigen.

Was machen die STM und Mitarbeiter wenn sie an den Terminen nicht teilnehmen?

Was macht der Leipziger Bürgermeister und Mitarbeiter wenn sie an den weiteren Terminen nicht teilnehmen?

Nehmen alle mitreisenden Pressevertreter an allen Terminen teil?

Reist die gesamte Delegation von St. Petersburg mit nach Moskau weiter?

Botschafter würde am Freitagabend für das AE mit deutschen Kulturvertretern in die Residenz einladen.

Für das ME Round Table verlangen die meisten Restaurants bei einer TN-Größe ab 10 Personen eine Anzahlung oder Vorkasse.

Gerne können wir auch telefonieren.

Vielen Dank und beste Grüße

Von: [REDACTED]@sk.sachsen.de>

Gesendet: Dienstag, 16. März 2021 21:07

An: .MOSK [REDACTED]@mosk.auswaertiges-amt.de>; STPE V [REDACTED]
[REDACTED]@stpe.auswaertiges-amt.de>

Cc: [REDACTED]

Betreff: AW: Gesprächsthemen; Programm + TN-Formeln, Ansprechpartner konsularische Fragen

Liebe Frau [REDACTED], liebe Frau [REDACTED]

anbei finden Sie den aktualisierten Programmentwurf mit der Bitte um kritische Durchsicht.

Viele Grüße aus Dresden

[REDACTED]
Referent Internationale Beziehungen | International Relations Officer

SÄCHSISCHE STAATSKANZLEI | STATE CHANCELLERY OF SAXONY
Referat 31 | Internationale Beziehungen | International Relations
Archivstraße 1 | 01097 Dresden | Postanschrift: 01095 Dresden
Tel.: +49 351 564-1 [REDACTED] | Fax: +49 351 564 [REDACTED]

[REDACTED]@sk.sachsen.de | www.sachsen.de

Der Empfang von elektronisch signierten und/oder verschlüsselten
elektronischen Dokumenten ist möglich. Die öffentlichen Schlüssel der
Sächsischen Staatskanzlei finden Sie unter <https://www.sachsen.de/kontakt.html>

Sachsen wirbt www.so-geht-sächsisch.de

MACH [REDACTED]
WAS [REDACTED]
[REDACTED] WICHTIGES

Arbeiten im Öffentlichen Dienst Sachsen

Von: .MOSK [REDACTED]@mosk.auswaertiges-amt.de>

Gesendet: Dienstag, 16. März 2021 08:43

An: [REDACTED]@sk.sachsen.de>

Cc: [REDACTED]

Betreff: AW: Gesprächsthemen; Programm + TN-Formeln, Ansprechpartner konsularische Fragen

Lieber Herr [REDACTED]

Nur um sicher zu gehen: Unter welcher Nummer erreiche ich Herrn [REDACTED]

Auch unter + 49 351 564 [REDACTED]

Beste Grüße

Von: [REDACTED]@sk.sachsen.de>

Gesendet: Montag, 15. März 2021 18:40

An: .MOSK [REDACTED]

Cc: .MOS [REDACTED]

Betreff: AW: Gesprächsthemen; Programm + TN-Formeln, Ansprechpartner konsularische Fragen

Liebe Frau [REDACTED]

super, dann telefonieren wir morgen 11:30 Uhr deutscher / 13:30 Uhr Moskauer Zeit. Rufen Sie Herrn [REDACTED] an. Ich bin dann bei ihm im Büro.

Herzlichen Dank für das Angebot der Limousinen für MP und Personenschutz. Ich denke, dass wir auch sehr gern die Plätze im Protokollbus nutzen würden.
Über die genaue Einteilung der Fahrzeuge würde ich mich kümmern, sobald wir die Flüge gebucht haben bzw. ich die einzelnen Reiserouten der Teilnehmer kenne.

Frau [REDACTED] hat uns die Begleitung des MP zugesagt.

Viele Grüße

[REDACTED]
Referent Internationale Beziehungen | International Relations Officer

SÄCHSISCHE STAATSKANZLEI | STATE CHANCELLERY OF SAXONY
Referat 31 | Internationale Beziehungen | International Relations
Archivstraße 1 | 01097 Dresden | Postanschrift: 01095 Dresden
Tel.: +49 351 [REDACTED] | Fax: +49 351 564-1 [REDACTED]

[REDACTED]@sk.sachsen.de | www.sachsen.de

Der Empfang von elektronisch signierten und/oder verschlüsselten elektronischen Dokumenten ist möglich. Die öffentlichen Schlüssel der Sächsischen Staatskanzlei finden Sie unter <https://www.sachsen.de/kontakt.html>

Sachsen wirbt www.so-geht-sächsisch.de

MACH [REDACTED]
WAS [REDACTED]
[REDACTED] WICHTIGES
Arbeiten im Öffentlichen Dienst Sachsen

Von: .MOSK [REDACTED]@mosk.auswaertiges-amt.de>

Gesendet: Montag, 15. März 2021 08:18

An: [REDACTED]@sk.sachsen.de>

Cc: .MOSK [REDACTED]

Betreff: AW: Gesprächsthemen; Programm + TN-Formeln, Ansprechpartner konsularische Fragen

Lieber Herr [REDACTED]

viele Dank für die Rückmeldung. Gerne können wir morgen, Dienstag, um 11:30 Uhr deutscher und 13:30 Moskauer Zeit telefonieren.

Vielleicht haben Sie dann ja aus dem heutigen Gespräch mit dem MP auch schon Informationen zu den Flugdaten. Dann würde ich die Anfragen noch bis dahin zurückhalten, damit wir wissen, was realistisch im zur Verfügung stehenden Zeitrahmen möglich wäre.

Noch eine Frage zum **Transport**: Busse/Kleinbusse (ggf. besser, wenn Delegation sich mehrfach aufteilt)? Machen Sie eine Wagenplanung?

Bo Moskau würde voraussichtlich eine Limousine für den MP; eine Limousine für den Personenschutz und einen Minibus für Prot Moskau (Mitfahrt für 2 Personen aus Delegation möglich) zur Verfügung stellen können. Alles andere müsste angemietet werden.

Bleibt es bei der Übersetzerin [REDACTED] auch wenn der MP nicht nach St. Petersburg reist?

Mit besten Grüßen
[REDACTED]

Von: [REDACTED]@sk.sachsen.de>

Gesendet: Freitag, 12. März 2021 16:53

An: .MOSK [REDACTED]@mosk.auswaertiges-amt.de>

Cc: .MOSK [REDACTED]
[REDACTED]

Betreff: AW: Gesprächsthemen; Programm + TN-Formeln, Ansprechpartner konsularische Fragen

Liebe Frau [REDACTED]

die Listen mit den Passdaten sind fast fertig. Bei den genauen Flugdaten werden wir sicher noch etwas warten müssen bzw. diese hinterher schieben. Das russische GK in Leipzig hat uns auf Nachfrage jedoch dazu keine Auflage gemacht. Wir haben drei alternative Reiserouten, welche wir hoffentlich Herrn MP am Montag präsentieren dürfen. Danach melde ich mich wieder bei Ihnen.

Zu den PCR-Tests würden Herr [REDACTED] und ich gern mit Ihnen telefonieren. Würde es Ihnen am Dienstag 11:30 Uhr MEZ passen?

Zu Ihren Fragen:

- 1.) Frühstück mit **AHK** (Matthias Schepp, Vorstandsvorsitzender)- *Sollen wir Raum im Hotel anfragen? Gibt es besondere Abstandsregeln (1.5 M) die eingehalten werden müssen?*
Ja, wenn möglich könnten Sie das nächste Woche bei Ihrem Termin im Four seasons ansprechen. Grundsätzlich sollte ein „Gesundheitskonzept“ bei den jeweiligen Veranstaltungen ersichtlich sein. Wir gehen davon aus, dass uns einige Journalisten begleiten. Bilder von gedrängten Menschenansammlungen sollten wir vermeiden.
- 2.) **Briefing** durch den deutschen Botschafter - *Hier klären wir näher am Programm und mit den Flügen, was logistisch besser möglich ist. Gut wäre Briefing in der Kabine der Botschaft. Ich komme hier auf 10 Personen + Sicherheit. Ggf. wäre hier der Kreis aus pandemischen Vorsorgegründen zu verkleinern.*
Ok
- 3.) **Kranzniederlegung** - *Bringen Sie eine Kranzschleife mit? Sollte uns möglichst direkt bei Ankunft übergeben werden.*
Wir würden eine grün-weiße Kranzschleife mitbringen. Der Durchmesser des Kranzes liegt bei 60cm???
- 4.) Mittagessen mit **Alexander Nowak**- *hängt von Rückmeldung zur offiziellen Terminanfrage ab, Was machen wir bzgl. Verpflegung, wenn es kein offizielles Mittagessen gibt?*
Je nach Terminplan; notfalls Lunchpaket für Auto/Busfahrten
- 5.) **Kino** - *Da ist Kultur bereits im Kontakt*
Ok
- 6.) **Universität**- *Sollen wir hier anfragen?*

Ja, das wäre nett. Herr Prof. [REDACTED] von der TU Dresden hat wohl informell bereits mit der mediz. Fakultät gesprochen. Ansprechpartner siehe beigelegte Email.

7.) **Dinner Light** – *da kümmern wir uns um Restaurant super*

8.) **Ausstellungseröffnung**– *da ist Kultur bereits in Kontakt*

9.) **Frühstück Miller**– *laufen da bereits direkte Absprachen zwischen Gazprom und VNG, wer ist der Ansprechpartner? (damit wir das mit einplanen/im Programm aufnehmen können)? Sollen wir Raum im Hotel präventiv anfragen?*

Direkte Abstimmungen laufen. VNG hat mit dem Protokoll von Herrn Miller Kontakt aufgenommen. Ich gebe Ihnen den Direktkontakt gern weiter. Dies sollte in der nächsten Woche geschehen.

10.) **Gespräch KAS**– *plant die KAS diesen Termin/das Essen? Wenn ja, wo?*

Ja, aktuell plant die KAS diesen Termin. Den Ort kenne ich noch nicht. Könnten Sie auch mit Herrn Dr. [REDACTED] in Kontakt treten. Es sollte für alle Seiten ein geeigneter Ort sein.

11.) **Mittagessen Round Table**–*organisiert das die KAS? Oder sollen wir das abstimmen? Vorschläge werde ich erbitten. Nebenessen können wir vor Ort prüfen.*

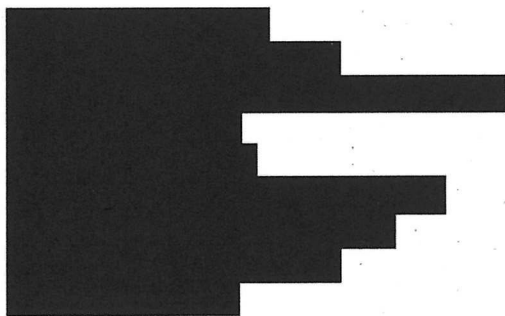
Da ist die KAS nicht mit dabei. Hier würde ich mich freuen, wenn Sie das abstimmen könnten.

12.) **Unterzeichnung HWK zu Leipzig**– *ist die HWK da mit bestimmten Stellen in Kontakt? Wo würde das ggf. stattfinden?*

Entfällt. Es konnte keine Einigung der Partner erzielt werden. Der Präsident der HWK wird jedoch eigene, von uns unabhängige Termine in Moskau durchführen.

13.) **Museum Garage**– *sind Sie da bereits mit Herrn Below in Kontakt?*

Die SKD stehen in Kontakt mit der Garage, allerdings geht es in dieser Anfrage um einen Besuch der Pressedelegation und VIPs am 22. April. Die Garage ist vorab informiert, dass MP zusätzlich zu einem gewissen Zeitfenster Herrn Below im Museum treffen würde. Wenden Sie sich direkt an die Garage? Die SKD stand mit dem Assistenten des Direktors in Kontakt.



Für MP haben wir keine Termine mit dem Bürgermeister von Moskau geplant. Dies geht sicher von Herrn Bürgermeister Bonew aus Leipzig aus. Ich hoffe, dass ich nix übersehen habe und würde mich freuen, wenn wir am Dienstag in einem Telefonat alles weitere besprechen könnten.

Viele Grüße aus Dresden

[REDACTED]
Referent Internationale Beziehungen | International Relations Officer

SÄCHSISCHE STAATSKANZLEI | STATE CHANCELLERY OF SAXONY
Referat 31 | Internationale Beziehungen | International Relations
Archivstraße 1 | 01097 Dresden | Postanschrift: 01095 Dresden
Tel.: +49 351 564 [REDACTED] | Fax: +49 351 564 [REDACTED]

[REDACTED]@sk.sachsen.de | www.sachsen.de

Der Empfang von elektronisch signierten und/oder verschlüsselten

Von: [REDACTED]@nord-stream2.com>

Gesendet: Donnerstag, 25. März 2021 12:35

An: [REDACTED] SK Büro MP <[REDACTED]@sk.sachsen.de>

Betreff: Bloomberg - Amerikanischer Durst nach russischem Öl erreicht Rekordhoch

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Kretschmer,

vor dem Hintergrund der jüngsten Äußerungen des amerikanischen Außenministers Blinken zu Nord Stream 2 weisen wir Sie gerne auf diese aktuelle Veröffentlichung von Bloomberg hin, **Amerikanischer Durst nach russischem Öl erreicht Rekordhoch - trotz harter Worte**, die Sie am Ende dieser Mail in einer Arbeitsübersetzung finden. Ebenfalls angefügt das englische Original und der Link zur Veröffentlichung.

Trotz der Kontroversen in Washington und dem Sanktions-Druck gegen russische Energieimporte in Europa importieren die USA selbst zunehmend mehr russisches Öl: Der Anteil im US Markt ist innerhalb weniger Jahre von 0,5% auf 7% gestiegen und Russland hat Saudi-Arabien als drittgrößter Ölexporteur für die USA abgelöst.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen selbstverständlich wie gehabt gern zur Verfügung. Bitte zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren.

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]
Advisor to Nord Stream 2
Communications Manager Germany

[REDACTED]
Senior Advisor for Governmental Relations
Nord Stream 2 AG

Mobile [REDACTED]
Mobile [REDACTED]
[REDACTED]@nord-stream2.com
www.nord-stream2.com

Tel. [REDACTED]
Mobile [REDACTED]
[REDACTED]@nord-stream2.com

This e-mail (including attachments) may contain confidential or privileged information. If you are not the intended recipient please notify the sender immediately and delete this e-mail permanently. Copying, disclosure or distribution of the material in this e-mail without the prior consent of the sender is forbidden. The sender cannot be held liable for any virus and the receiver must check any attachment and delete viruses himself.

(Arbeitsübersetzung)

Bloomberg

Amerikanischer Durst nach russischem Öl erreicht Rekordhoch - trotz harter Worte

Von Javier Blas

24. März 2021

Die Öltanker, die an der Raffinerie in Baytown, Texas, andocken, sehen genauso aus wie viele andere, die im Houston Ship Channel unterwegs sind. Doch in ihren großen Laderäumen befindet sich eine ungewöhnliche Fracht: russisches Erdöl.

Der weitläufige Komplex, der zur Exxon Mobil Corp. gehört, ist nicht die einzige US-Raffinerie, die Lieferungen von russischem Öl erhalten hat. Auch die Anlage der Chevron Corp. in Mobile, Alabama und die Anlage der Valero Energy Corp. in St. Charles, Louisiana sind Kunden.

Da die US-Sanktionen gegen das Regime von Nicolás Maduro den Zugang zu venezolanischem Rohöl blockieren und die OPEC-Staaten seit der Produktionskürzung des Kartells weniger Öl liefern, nutzen die US-Raffinerien seit 2020 russisches Öl, um die Lücke zu schließen. Der Kaufrausch, kombiniert mit stark gesunkenen saudischen Lieferungen, katapultierte Russland im vergangenen Jahr zum drittgrößten Öllieferanten der USA.

Dieser Erfolg des Kremls war das Gesprächsthema auf dem Ölmarkt, aber überraschenderweise wurde sie in diplomatischen Kreisen kaum diskutiert. "Russlands Vorstoß auf den dritten Platz hat in Washington keine Aufmerksamkeit erregt", sagt Bob McNally, ein ehemaliger leitender politischer Berater im Weißen Haus, der jetzt die Rapidan Energy Group leitet - eine Beratungsfirma in Washington.

Amerikas zunehmende Abhängigkeit von russischem Öl steht im Widerspruch zur US-Energiediplomatie. In den letzten zwei Jahren haben Gesetzgeber in Washington die europäischen Länder aufgefordert, Nord Stream 2 zu begraben, eine Multimilliarden-Dollar-Pipeline, die sibirisches Gas nach Deutschland transportieren soll, da sie befürchten, dass dies dem Kreml weiteren Einfluss auf die Verbündeten der USA verschaffen würde. (Russisches Gas machte 2019 etwa 45 % der europäischen Erdgasimporte aus.) Der Kongress ging letztes Jahr so weit, Sanktionen gegen die an dem Projekt beteiligten Unternehmen zu genehmigen. Die Biden-Administration hat noch nicht geklärt, ob sie diese Option auch auszuüben erwägt.

Noch wichtiger ist vielleicht, dass der stille Anstieg der russischen Ölimporte zeigt, dass das Mantra der Energieunabhängigkeit, für das der ehemalige US-Präsident Trump eintrat, hohl ist. Das meinte Mark Finley, ein ehemaliger Ölanalyst der CIA, der jetzt Fellow am Baker Institute der Rice University in Houston ist. Bei einem Wahlkampfauftritt im vergangenen Jahr in Texas prahlte Trump damit, dass die USA die "Energiesupermacht Nr. 1" seien und das Land nie wieder von "feindlichen" ausländischen Lieferanten abhängig sein werde. "So viel zur Energiedominanz", sagt Finley.

Im Februar letzten Jahres setzte die Trump-Administration eine Handelstochter der staatlichen Rosneft, des größten russischen Ölkonzerns, auf die Sanktions-Liste, weil sie angeblich Maduros Regierung finanziell unterstützte. Aber keine anderen russischen Unternehmen wurden ins Visier genommen, was bedeutet, dass US-Unternehmen weiterhin russisches Rohöl und raffinierte Produkte kaufen konnten.

Der Weg für Russland, ein wichtiger Öllieferant für die USA zu werden, war mit Marktkennntnis, Glück und der erwiesenen Fähigkeit des Kremls, die Politik Washingtons zu seinen Gunsten zu verändern, gepflastert. Nachdem der Anteil Russlands an den jährlichen US-Importen von Öl und raffinierten Produkten jahrelang weniger als 0,5% ausmachte, stieg er im letzten Jahrzehnt stetig an und erreichte im letzten Jahr nach Berechnungen von Bloomberg News ein Allzeithoch von 7%. Die US-Importe aus Russland betrugen im Jahr 2020 durchschnittlich 538.000 Barrel pro Tag - mehr als die durchschnittlichen 522.000 Barrel pro Tag aus Saudi-Arabien.

Russlands Gewinne gingen zum großen Teil auf Kosten von Venezuela. Die Raffinerie von Exxon in Baytown ist eine von mehreren in den USA, die mit speziellen Kokern ausgestattet sind. Diese sind darauf ausgelegt, die dichten, schwefelhaltigen Rohöle aufzuspalten, wie beispielsweise in Venezuela erzeugt werden. Als die Trump-Administration im Jahr 2019 Sanktionen gegen Petróleos de Venezuela S.A. verhängte, wurde die Lieferkette der Raffinerien unterbrochen.

"Die US-Raffinerien im Golf von Mexiko gehören zu den modernsten Anlagen der Welt", sagt Adi Imsirovic, Fellow am Oxford Institute for Energy Studies und ehemaliger globaler Leiter des Ölhandels beim russischen Industriegiganten Gazprom. "Nachdem sie venezolanisches Rohöl verloren haben und mit weniger und teurerem Rohmaterial von den traditionellen OPEC-Lieferanten beziehen müssen, sind sie zu einem wichtigen Kunden für russisches Heizöl als Ersatz geworden."

Was die US-Raffinerien aus Russland gekauft haben, ist in der Hauptsache kein Rohöl, sondern ein halbraffiniertes Heizöl, bekannt als Mazut 100, das eine klebrige Konsistenz hat. Es ist ein Relikt des sowjetischen Systems und wird zu Hause hauptsächlich zur Wärmeerzeugung verbrannt. Aber in den USA wird es in den Kokereien verwendet, um Benzin zu produzieren. Der größte US-Importeur von russischem Erdöl war im vergangenen Jahr Valero mit fast 55 Millionen Barrel, gefolgt von Exxon mit fast 50 Millionen Barrel. Die Unternehmen machten zusammen fast 50 % der gesamten US-Importe von russischem Öl aus, wie die Zolldaten zeigen.

Die durch die Verknappung des venezolanischen Rohöls verursachten Versorgungsprobleme wurden durch die Kürzungen der OPEC-Fördermenge verschärft. Besonders durch die Entscheidung Saudi-Arabiens im vergangenen

Jahr, die Lieferungen in die USA auf den niedrigsten Stand seit 1985 zu senken. Ziel war es, den Überhang an Rohöl, der sich während der Pandemie aufgebaut hatte, abzubauen.

Berater, Analysten und Lobbyisten, die für die ölverarbeitende Industrie arbeiten, sagen, dass sie in Washington keine Besorgnis über den Anstieg der russischen Importe bemerkt haben.

Das könnte sich ändern. Im März nannte Präsident Biden den russischen Präsidenten Wladimir Putin einen "Mörder" und warnte, dass er einen Preis für die Einmischung in die US-Wahlen zahlen würde. McNally meint, dass das Weiße Haus ein Verbot von russischen Ölimporten als Teil einer größeren Überprüfung der Russland-Sanktionen später in diesem Sommer erwägen könnte. Allerdings sehen nur wenige in der Branche diese Möglichkeit als realistisch an.

Wenn Saudi-Arabien seine Produktion in den nächsten Monaten steigert, wie viele erwarten, könnten die Lieferungen von dort möglicherweise die russischen verdrängen. Das gilt auch für Öl aus Kuwait und dem Irak. Andernfalls müssten die amerikanischen Raffinerien weiter dichtes Rohöl finden, um ihre Koker zu beschicken. Rohöl aus den kanadischen Ölsanden ist eine Option, aber die US-Raffinerien kaufen wahrscheinlich bereits so viel, wie verfügbar ist.

<https://www.bloomberg.com/news/articles/2021-03-24/russia-oil-demand-hits-record-high-in-u-s-amid-rising-tensions>

Bloomberg

U.S. Thirst for Russian Oil Hits Record High Despite Tough Talk

By Javier Blas

24 March 2021

The oil tankers docking at the refinery in Baytown, Texas, look exactly like many others plying the waters of the Houston Ship Channel. But stashed inside their capacious holds is an unusual cargo: Russian petroleum.

The sprawling complex, which belongs to Exxon Mobil Corp., isn't the only U.S. refinery that's been receiving shipments of Russian oil. Chevron Corp.'s plant in Mobile, Ala., and Valero Energy Corp.'s facility in St. Charles, La., are also customers.

Deprived of access to Venezuelan crude by U.S. sanctions on the regime of Nicolás Maduro, and facing reduced shipments from OPEC nations since the cartel cut output, U.S. refiners turned to Russian oil in 2020 to fill the gap. The buying spree, combined with sharply lower Saudi shipments, catapulted Russia

into the position of third-largest oil supplier to the U.S. last year.

The feat for the Kremlin has been the talk of the oil market, but surprisingly it hasn't been discussed much in diplomatic circles. "Russia's move into third place has not attracted any attention in Washington," says Bob McNally, a former senior White House policy adviser who now runs Rapidan Energy Group, a consulting firm in Washington.

America's increasing reliance on Russian oil is at odds with U.S. energy diplomacy. For the last two years, lawmakers in Washington have been lobbying European countries to abandon Nord Stream 2, a multibillion-dollar pipeline to transport Siberian gas to Germany, fearing it will give the Kremlin further leverage over U.S. allies. (Russian gas accounted for about 45% of Europe's natural gas imports in 2019.) Congress went as far last year as to authorize the use of sanctions against companies involved in the project. The Biden administration hasn't indicated whether it's considering exercising that option.

More important, perhaps, the quiet surge in Russian oil imports shows that the mantra of energy independence championed by former U.S. President Trump is hollow, says Mark Finley, a former oil analyst at the CIA who's now a fellow at Rice University's Baker Institute in Houston. Campaigning last year in Texas, Trump boasted that the U.S. was the "No. 1 energy superpower" and the country would never again have to depend on "hostile" foreign suppliers. "So much for energy dominance," Finley says.

In February of last year, the Trump administration blacklisted a trading subsidiary of state-run Rosneft, the largest Russian oil company, saying it provided a financial lifeline to Maduro's government. But no other Russian entities were targeted, meaning U.S. companies could carry on buying Russian crude and refined products.

The path for Russia to become a key oil supplier to the U.S. was paved with market savvy, luck, and the Kremlin's proven ability to turn Washington's policies to its favor. After years of accounting for less than 0.5% of annual U.S. imports of oil and refined products, Russia steadily increased its share over

the last decade, reaching an all-time high of 7% last year, according to Bloomberg News calculations. U.S. imports from Russia averaged 538,000 barrels a day in 2020—more than the 522,000-barrel-a-day average from Saudi Arabia.

The country's gains came in large part at the expense of Venezuela. Exxon's refinery in Baytown is one of several in the U.S. outfitted with special cokers designed to break down dense, sulfurous crude oils like those Venezuela produces. When the Trump administration targeted Petróleos de Venezuela S.A. with sanctions in 2019, the refineries' supply chains were disrupted.

"U.S. refineries in the Gulf of Mexico are some of the most sophisticated plants in the world," says Adi Imsirovic, a fellow at the Oxford Institute for Energy Studies and former global head of oil trading at Russian giant Gazprom. "Having lost Venezuelan crude and facing less and more expensive feedstock from the traditional OPEC suppliers, they have become a major customer for Russian fuel oil as a substitute."

What U.S. refiners have been buying from Russia isn't mostly crude, but a semirefined fuel oil known as Mazut 100 that has a gooey consistency. A relic of the Soviet system, at home it's largely burned to generate heat. But in the U.S., it fed the cokers to produce gasoline. The top U.S. importer of Russian

petroleum last year was Valero, with almost 55 million barrels, followed by Exxon, with almost 50 million barrels. The companies together accounted for almost 50% of total U.S. imports of Russian oil, according to customs data.

The supply issues caused by the shortage of Venezuelan crude have been compounded by cuts in OPEC output, in particular Saudi Arabia's decision last year to slash shipments to the U.S. to their lowest level since 1985 in an effort to reduce the overhang of crude oil that built up during the pandemic.

Consultants, analysts, and lobbyists working for the oil refining industry say they haven't detected any concern in Washington about the increase in Russian imports.

That may change. In March, President Biden called Russian President Vladimir Putin a "killer" and warned he would pay a price for meddling in U.S. elections. McNally says the White House could weigh a ban on Russian oil imports as part of a larger review of Russia sanctions later this summer, though few in the industry see that as a real possibility.

If Saudi Arabia increases its production in the next few months, as many expect, its barrels could potentially displace the Russian ones. So could oil from Kuwait and Iraq. Otherwise, American refiners would still need to find some dense crude to feed their cokers. Crude from Canada's oil sands is an option; but U.S. refiners are probably already buying as much as is available.

This e-mail (including attachments) may contain confidential or privileged information. If you are not the intended recipient please notify the sender immediately and delete this e-mail permanently. Copying, disclosure or distribution of the material in this e-mail without the prior consent of the sender is forbidden. The sender cannot be held liable for any virus and the receiver must check any attachment and delete viruses himself.

Section 232 sanctions are discretionary. In accordance with Sections 212 and 232 of the Act, the Secretary of State, in consultation with the Secretary of the Treasury, will coordinate with allies of the United States in imposing these sanctions. The intent of such sanctions would be to impose costs on Russia for its malign behavior, such as in response to aggressive actions against the United States and our allies and partners.

Any implementation of Section 232 sanctions would seek to avoid harming the energy security of our partners or endangering public health and safety. Consistent with the Act (Section 257), it remains the policy of the United States to “work with European Union Member States and European institutions to promote energy security through developing diversified and liberalized energy markets that provide diversified sources, suppliers, and routes.”

For the purposes of Section 232, the focus of implementation would be on energy export pipelines that (1) originate in the Russian Federation, and (2) transport hydrocarbons across an international land or maritime border for delivery to another country. Pipelines that originate outside the Russian Federation and transit through the territory of the Russian Federation would not be the focus of implementation.

The focus of implementation of Section 232 sanctions would be on persons who the Secretary of State, in consultation with the Secretary of the Treasury, determines knowingly, on or after August 2, 2017, (1) made an investment that meets the fair market value thresholds in Section 232(a) and directly and significantly enhances the ability of the Russian Federation to construct energy export pipelines, or (2) sells, leases, or provides to the Russian Federation goods or services that meet the fair market value thresholds in Section 232(a) and that directly and significantly facilitate the expansion, construction, or modernization of energy export pipelines by the Russian Federation.

Implementation of Section 232 sanctions would not target investments or other activities related to the standard repair and maintenance of pipelines in existence on, and capable of transporting commercial quantities of hydrocarbons, as of August 2, 2017.

Frequently Asked Questions

1. Why is the Department of State issuing updated public guidance for Section 232 on July 15, 2020?

The Department of State is updating the public guidance for Section 232 on July 15, 2020, to expand the focus of implementation of Section 232 to address certain growing threats to U.S. national security and foreign policy interests related to Russian energy export pipelines, particularly with respect to Nord Stream 2 and the second line of TurkStream. Russia uses its energy export pipelines to create national and regional dependencies on Russian energy supplies and leverages these dependencies to expand its political, economic, and military influence and undermine U.S. national security and foreign policy interests.

In this context, Nord Stream 2 and the second line of TurkStream – both of which are under construction – could undermine Europe’s energy security by maintaining Russia’s dominant share in Europe’s gas markets for decades, discouraging investment in critical diversification projects, and limiting the ability of European countries to gain leverage over Russia on issues of price, commercial transparency, and the environment. These projects could destabilize the Ukrainian economy and government by severely limiting gas transit through Ukraine, thereby depriving the Ukrainian government of significant transit revenues and reducing a large deterrent against further Russian aggression against Ukraine. The development of these projects also provides Russia with vehicles to further spread its malign influence in Europe.

2. What specific changes to the public guidance for Section 232 did the Department of State make on July 15, 2020?

The Department of State deleted the portions of the public guidance in effect prior to July 15, 2020, that limited the focus of implementation of Section 232 to Russian energy export pipeline projects for which a contract was signed on or after August 2, 2017. In doing so, the Department of State clarified that the focus of implementation will include Russian energy export pipelines such as Nord Stream 2 and the second line of TurkStream.

In addition, the Department of State deleted the portions of the public guidance in effect prior to July 15, 2020, that stated that investments and loan agreements made prior to August 2, 2017, would not be subject to Section 232. The Department of State has clarified how it intends to apply Section 232 to such investments and loan agreements in FAQs #3-5 below.

The updated public guidance continues to make clear that implementation of Section 232 will not target investments or other activities related to the standard repair and maintenance of pipelines in existence on, and capable of transporting commercial quantities of hydrocarbons, as of August 2, 2017.

3. Will the Department of State impose sanctions under Section 232 on a person who made investments or engaged in other activities prior to July 15, 2020, that were not the focus of implementation of Section 232 sanctions pursuant to the public guidance in effect prior to July 15, 2020, but are now the focus of implementation of Section 232 sanctions pursuant to the public guidance in effect on July 15, 2020?

No. The Department of State will not impose Section 232 sanctions for activity undertaken prior to July 15, 2020, that was consistent with the public guidance in effect prior to July 15, 2020; see also FAQs 4 and 5.

4. Will the Department of State impose sanctions under Section 232 on a person who made investments or engaged in other activities on or after July 15, 2020, that are ordinarily incident and necessary to the wind down of operations, contracts, or other agreements in effect prior to July 15, 2020?

No, provided that: (1) such investments or other activities are consistent with the guidance in effect prior to July 15, 2020; (2) such investments or other activities are undertaken pursuant to a written contract or written agreement entered into prior to July 15, 2020; and (3) the person making such investments or engaging in such activities is taking reasonable steps to wind down the operations, contracts, or other agreements as soon as possible after July 15, 2020.

5. Will the Department of State impose sanctions under Section 232 on a person who made investments or engaged in other activities on or after July 15, 2020, that are ordinarily incident and necessary to the maintenance of operations, contracts, or other agreements in effect prior to July 15, 2020?

The Department of State may impose sanctions under Section 232 on a person who made such investments or engaged in such activities on or after July 15, 2020. This applies, but is not limited, to persons facilitating the construction or deployment of the pipelines such as financing partners, pipe-laying vessel operators, and related engineering service providers. Except as provided in FAQ #4 above, the updated guidance does not grandfather contracts or other agreements signed prior to July 15, 2020.

6. Does the Department of State consider either the Nord Stream 2 pipeline or the second line of TurkStream to be a pipeline in existence on, and capable of transporting commercial quantities of hydrocarbons, as of August 2, 2017, for purposes of Section 232?

No. As a result, investments or other activities related to the standard repair and maintenance of these pipelines could be the target of sanctions.

7. How will the Department of State interpret the term “investment” as used in Section 232 of CAATSA?

For purposes of implementing Section 232 of CAATSA, the Department of State will interpret the term “investment” broadly as a transaction that constitutes a commitment or contribution of funds or other assets or a loan or other extension of credit to an enterprise. For purposes of this interpretation, a loan or extension of credit is any transfer or extension of funds or credit on the basis of an obligation to repay, or any assumption or guarantee of the obligation of another to repay an extension of funds or credit, including: overdrafts, currency swaps, purchases of debt securities issued by the Government of Russia, purchases of a loan made by another person, sales of financial assets subject to an agreement to repurchase, renewals or refinancing whereby funds or credits are transferred or extended to a borrower or recipient described in the provision, the issuance of standby letters of credit, and drawdowns on existing lines of credit.

8. Does the updated public guidance apply to the first line of TurkStream?

The first line of TurkStream, which is designed exclusively to supply Turkey’s domestic natural gas market, is not the focus of our Section 232 implementation efforts.

2. Presseerklärung des State Department

07/15/2020 01:07 PM EDT

Office of the Spokesperson

Today, the Department of State updated the public guidance for Section 232 of the Countering America’s Adversaries Through Sanctions Act (CAATSA), which allows for the imposition of sanctions on persons making certain investments or engaging in certain other activities with respect to Russian energy export pipelines. By updating the public guidance, the Department of State intends to clarify that our implementation of Section 232 will now include investments or other activities related to a broader scope of Russian energy export pipelines, including Nord Stream 2 and the second line of TurkStream. Persons making such investments or engaging in such activities, including but not limited to financing partners, as well as pipe-laying vessels and related engineering service providers engaging in the deployment of the pipelines, may be subject to sanctions pursuant to Section 232. The updated public guidance can be found at www.state.gov/caatsa-crieea-section-232-public-guidance.

The Department of State is making this update to the public guidance for Section 232 in order to address certain threats to U.S. national security and foreign policy interests, in particular Nord Stream 2. If completed, these projects would undermine European security and strengthen Russia’s ability to use its energy resources to coerce our European partners and allies. The projects would hinder the process of European energy diversification. These projects could also severely limit gas transit through Ukraine, depriving the Ukrainian government of significant transit revenues and reducing a large deterrent against further Russian aggression against Ukraine.

The Department of State is not imposing any sanctions under Section 232 of CAATSA at this time; however, if we determine that the imposition of sanctions under Section 232 is appropriate under this updated guidance, we will not hesitate to do so. We encourage companies to reassess their participation in Russian energy export pipelines subject to Section 232, and to take appropriate steps to mitigate their exposure to sanctions, pursuant to this updated guidance. We will also continue to coordinate with allies and partners in our efforts to implement Section 232 to avoid harming their energy security or endangering public health and safety.

For further information, please contact ENR Spokesperson Don Kilburg at KilburgDF@america.gov or visit www.state.gov/e/enr.

This e-mail (including attachments) may contain confidential or privileged information. If you are not the intended recipient please notify the sender immediately and delete this e-mail permanently. Copying, disclosure or distribution of the material in this e-mail without the prior consent of the sender is forbidden. The sender cannot be held liable for any virus and the receiver must check any attachment and delete viruses himself.

Von: [REDACTED]@nord-stream2.com>

Gesendet: Montag, 6. September 2021 15:41

An: SK Büro MP <[REDACTED]@sk.sachsen.de>

Betreff: Letztes Rohr der Nord Stream-2 Pipeline an Bord der Fortuna verschweißt

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Kretschmer

heute am 6. September 2021 haben Spezialisten auf dem Verlegeschiff Fortuna das letzte Rohr der beiden Stränge der Nord Stream 2-Pipeline verschweißt. Das Rohr mit der Nummer 200 858 wird anschließend in deutschen Gewässern auf den Meeresboden herabgelassen. Wir konzentrieren uns jetzt voll und ganz auf die vorbereitenden Schritte für die Inbetriebnahme von Nord Stream 2, die bis Ende des Jahres erfolgen soll. Westeuropäische Energieunternehmen aus Österreich, Deutschland, Frankreich und den Niederlanden haben jeweils fast 1 Milliarde Euro in das Projekt investiert. Sie setzen sich dafür ein, dass das Projekt in Übereinstimmung mit den Bau- und Betriebsgenehmigungen abgeschlossen wird, die von den Behörden der fünf Länder, durch deren Gewässer die Pipeline verläuft, erteilt wurden. Finnland, Schweden, Dänemark, Deutschland und Russland. In den vergangenen Jahren sind wir auf Kurs geblieben, um unser wirtschaftliches Ziel zu erreichen, mit der Bereitstellung einer modernen und wettbewerbsfähigen Transportinfrastruktur einen Beitrag zur Deckung des wachsenden europäischen Erdgasimportbedarfs zu leisten. Das durch Nord Stream 2 transportierte Gas wird dazu beitragen, die Lücke zu schließen, die durch den zunehmenden Einsatz erneuerbarer Energien im Energiemix entsteht. Ungeachtet aller Manöver unserer politischen Gegner werden wir dieses letzte Kapitel abschließen und zu gegebener Zeit über die Inbetriebnahme der Nord Stream 2-Pipeline informieren.

Die aktuelle Presseinformation finden Sie auf unserer Website unter <https://www.nord-stream2.com/de/media-info/neuigkeiten/letztes-rohr-der-nord-stream-2-pipeline-verschwei-151/> zum Download. Für Rückfragen stehen wir Ihnen selbstverständlich wie gehabt gerne zur Verfügung. Bitte zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren.

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]
Advisor to Nord Stream 2
Communications Manager Germany

[REDACTED]
Senior Advisor for Governmental Relations
Nord Stream 2 AG

Mobil: [REDACTED]
Mobil: [REDACTED]
[\[REDACTED\]@nord-stream2.com](mailto:[REDACTED]@nord-stream2.com)
www.nord-stream2.com

Tele: [REDACTED]
Mobil: [REDACTED]
[\[REDACTED\]@nord-stream2.com](mailto:[REDACTED]@nord-stream2.com)

